

Amtlicher Teil

Nr. 435 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Amtsarzt/-ärztin bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein

Nr. 436 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Facharzt/-ärztin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 437 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 438 Kundmachung über die Ausschreibung der Prüfung der Grundqualifikation im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr

Nr. 439 Kundmachung über die Auflegung der Entwürfe von Bebauungsplänen der Landeshauptstadt Innsbruck

Nr. 440 Offener Wettbewerb: Architekturwettbewerb für das Haus der Generationen in Thaur

Nr. 441 Offenes Verfahren: Lieferung von flüssigen Brennstoffen für Landesobjekte im Bezirk Lienz

MITTEILUNGEN:

Verbraucherpreisindex für den Monat Mai 2011

Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Landeshypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung für das Jahr 2010

Nr. 435 • Amt der Tiroler Landesregierung • OrgP-70-2011/18

STELLENAUSSCHREIBUNG

Besetzung der Planstelle eines Amtsarztes/einer Amtsärztin

Beim Amt der Tiroler Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft Kufstein, ist ab Juli 2011 die Planstelle eines Amtsarztes/einer Amtsärztin der Modellfunktion Ärztliche Experten neu zu besetzen (Teil- oder Vollbeschäftigung).

Von den Bewerbern/Bewerberinnen werden folgende Voraussetzungen erwartet:

- abgeschlossenes Hochschulstudium und jus practicandi,
- Physikatskurs (kann nachgeholt werden),
- Interesse für Gesundheitsförderung, Vorsorge (Epidemiologie, Impfungen ...),
- Sachverständigentätigkeit (Gutachten Reha, Gewerbeverfahren ...),
- Konfliktlösungskompetenz und Teamfähigkeit in einer gut eingearbeiteten Abteilung.

Nähere Informationen können im Rahmen eines Gespräches im Gesundheitsreferat der BH Kufstein eingeholt werden.

Bewerbungen sind bis spätestens 1. Juli 2011 beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Organisation und Personal, 6020 Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, einzubringen.

Gemäß § 7 des Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden insbesondere Frauen eingeladen, sich zu bewerben.

Innsbruck, 16. Juni 2011

Für die Landesregierung: Dr. Pezzei

Anforderungen:

- Facharztanerkennung in Gynäkologie und Geburtshilfe,
- Vorkenntnisse und Erfahrung im Bereich Kinder- und Jugendgynäkologie,
- Vorkenntnisse und Erfahrung im Bereich der gynäkologischen Endokrinologie, insbesondere in Fragen der Kontrazeption und Zyklusstörungen bei Jugendlichen,
- didaktisches Geschick bei der Beratung von Jugendlichen in der Sprechstunde und vor Schulklassen.

Bewerbungen sind bis spätestens 13. Juli 2011 in der Personalabteilung II des Landeskrankenhauses - Universitätskliniken Innsbruck, im Gebäude der Frauen- und Kopfkliniken/ Erdgeschoss, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses - Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten genannte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte sind erhältlich bei Frau Mag. Gabriele Forster-Riha M.Sc., Personalbereichsleiterin, Tel. 050504-22038, E-Mail: gabriele.forster@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00000755; **Vakanz:** 30017189.
Innsbruck, 16. Juni 2011

Nr. 436 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung II

STELLENAUSSCHREIBUNG

Besetzung einer Stelle als Facharzt/-ärztin

An der Universitätsklinik für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin gelangt frühestens ab 1. September 2011, befristet auf ein Jahr, eine Stelle als Facharzt/-ärztin mit einem Beschäftigungsausmaß von 60% zur Besetzung.

Nr. 437 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-
Innsbruck • Personalabteilung I

STELLENAUSSCHREIBUNG

Besetzung einer Stelle als Ausbildungsarzt/-ärztin

An der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin gelangen ab sofort, befristet auf ein Jahr, Ausbildungsstellen zum/zur Facharzt/-ärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin zur Besetzung.

Erwünscht: absolvierte Gegenfächer sowie Notarzerfahrung.

Bewerbungen sind bis spätestens 13. Juli 2011 in der Personalabteilung I, Chirurgie, 1. Stock, neben dem Hörsaal des Landeskrankenhauses Univ.-Kliniken Innsbruck, Anichstraße 35, einzubringen.

Der Bewerbung sind der Bewerbungsbogen des Landeskrankenhauses Universitätskliniken Innsbruck, Kopien aller relevanten Zeugnisse sowie Kopien von Bestätigungen früherer Dienstgeber beizulegen. Der Bewerbungsbogen kann über das Internet unter der Adresse <http://www.tilak.at> in der Rubrik „jobs“ heruntergeladen oder über unten angeführte E-Mail-Adresse angefordert werden.

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Nähere Auskünfte: Mag. Peter Meyer, Personalbereichsleiter, Tel. 050504-22023, E-Mail: peter.meyer@tilak.at

Ausschreibungsnummer: 00000756; **Vakanz:** 30020033.
Innsbruck, 17. Juni 2011

Nr. 438 • Amt der Tiroler Landesregierung • Ila-370/271

KUNDMACHUNG
über die Ausschreibung
der Prüfung der Grundqualifikation
im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr

Gemäß § 3 der Verordnung des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie über die Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer bestimmter Fahrzeuge für den Güter- oder Personenkraftverkehr (Grundqualifikations- und Weiterbildungsverordnung – Berufskraftfahrer – GWB), BGBl. II Nr. 139/2008, wird der Termin für die Prüfung der Grundqualifikation im Personenkraftverkehr und Güterkraftverkehr für die Zeit ab **13. September 2011** festgesetzt.

Ein schriftlicher Antrag auf Zulassung zur jeweiligen Prüfung muss bis spätestens **1. August 2011** beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Gewerberecht, Heiligegeiststraße 7–9, 6020 Innsbruck, eingelangt sein.

Dem Antrag sind anzuschließen: Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis oder Reisepass, bei Nicht-EU-Bürgern ein gültiger Aufenthaltstitel mit unbeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt, eine Bestätigung der Lenkberechtigung, im Fall der Erfüllung der Voraussetzungen für den Entfall von Teilen der Prüfung die zum Nachweis dieser Voraussetzungen erforderlichen Belege, allfällige Anträge auf Ausstellung von Bescheinigungen sowie die hierfür erforderlichen Unterlagen.

Antragsformulare bzw. nähere Informationen sind beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Gewerberecht, 6020 Innsbruck, Landhaus 2, 2. Stock, Zi. 15, Tel. 0512/508-2417 oder 2412, erhältlich.

Innsbruck, 14. Juni 2011

Für den Landeshauptmann: Stadlwieser

Nr. 439 • Stadtgemeinde Innsbruck

KUNDMACHUNG
über die Auflegung der Entwürfe
von Bebauungsplänen

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung vom 16. Juni 2011 die Auflegung der Entwürfe folgender Bebauungspläne beschlossen:

Zahl III-5965/2011:

Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes Nr. HA-B2/3, Höttinger Au, Bereich nördlich Tiergartenstraße Nr. 100 und 102;

Zahl III-5967/2011:

Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes Nr. AL-B31, Arzl, Kreuzungsbereich Dörrstraße – Unterführung Exerzierweg;

Zahl III-5968/2011:

Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IG-B2/3, Iglis-Vill, Bereich Viller Dorfstraße, Gpn. 1, 12, 13 und 14, alle KG Vill.

Diese Entwürfe sind während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck in den Schaukästen der Magistratsabteilung III/Stadtplanung einsehbar. Die Auflegung erfolgt vom 27. Juni 2011 bis einschließlich 25. Juli 2011.

Informationen zu den aufgelegten Entwürfen können während der Parteienverkehrszeit (von 8 bis 10 Uhr) eingeholt werden.

Personen, die in der Stadtgemeinde Innsbruck einen Wohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Innsbruck, 17. Juni 2011

Für den Gemeinderat:

Baudirektor Dipl.-Ing. Maizner

Nr. 440 • Amt der Tiroler Landesregierung •
Geschäftsstelle für Dorferneuerung • GZl. IIIId3-8113/31

OFFENER WETTBEWERB

Architekturwettbewerb

für das „Haus der Generationen“ in Thaur

Auslober: Gemeinde Thaur.

Beschreibung: Der Wettbewerb wird als EU-weites, offenes, einstufiges Verfahren im Oberschwellenbereich zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten (reduzierte Vorentwurfsunterlagen) mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Architekturplanungsleistungen (optional Generalplanerleistung) gemäß Bundesvergabegesetz (BVergG) durchgeführt, wobei die Anonymität der Teilnehmer über die Dauer des Verfahrens bis zum Abschluss des Wettbewerbs erhalten bleibt.

Auskünfte und Unterlagenanforderung: Architekt Dipl.-Ing. Andreas Oberwalder, Innstraße 59, 6020 Innsbruck, Tel. +43/(0)512/284751, E-Mail: arch.oberwalder@gmx.at

Die Ausschreibung kann unter <http://www.tirol.gv.at/dorferneuerung> in der Rubrik >>Downloads Wettbewerbe>> heruntergeladen werden. Wettbewerbsgebühr bei Teilnehmeranmeldung: € 150,-.

Ausgabe der Unterlagen: 24. Juni 2011.

Hearing: 7. Juli 2011, 14 Uhr.

Abgabetermin: 6. September 2011.

Anzahl und Höhe der Preise: Gesamt € 59.000,- (excl. USt.), 1. Rang € 19.000,-, 2. Rang € 14.000,-, 3. Rang € 11.000,-, drei Anerkennungspreise á € 5.000,-.

Preisrichter/-in: Architektin Mag. arch. Dipl.-Ing. (FH) Heike Schlauch, Architekt Dipl.-Ing. Richard Manahl, HR DI Nikolaus Juen, DI Martin Schönherr, Bgm. Konrad Giner, GR Klaus Nagl, GR Franziska Rief, GV Romed Giner, GV Mag. Josef Bertsch.

Innsbruck, 17. Juni 2011

Nr. 441 • Amt der Tiroler Landesregierung •
Sachgebiet Liegenschaftsverwaltung • LV-A-19/5384

OFFENES VERFAHREN
im Oberschwellenbereich
Lieferung von flüssigen Brennstoffen
für Landesobjekte im Bezirk Lienz

Auftraggeber: Land Tirol.

Ausschreibende Stelle: Amt der Tiroler Landesregierung,
Sachgebiet Liegenschaftsverwaltung, 6020 Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 3.

Nähere Auskünfte: Amt der Tiroler Landesregierung,
Sachgebiet Liegenschaftsverwaltung, Frau Anja Gstreinthalter,
Tel. 0043/(0)512/508-2303, Fax 0043/(0)512/508-2305,

E-Mail: anja.gstreinthalter@tirol.gv.at

Auftragstyp: Lieferauftrag.

CPV-Code: 0913 5100-5.

Beschreibung des Auftrages: Lieferung von Heizöl extra leicht für Landesobjekte im Bezirk Lienz.

Ort der Leistungserbringung: Bezirk Lienz.

Leistungszeitraum: 31. August 2011 bis 30. Juni 2012.

Ergänzende Angaben: Es müssen alle angeführten Objekte angeboten werden.

Ende der Zuschlagsfrist: 15. November 2011, 24 Uhr.

Ausschreibungsunterlagen: Die Ausschreibungsunterlagen sind ab sofort auf der Homepage des Landes unter <http://www.tirol.gv.at/ausschreibungen> verfügbar.

Angebotsabgabe: Die Angebote müssen bis spätestens Dienstag, den 2. August 2011, 11.30 Uhr, in einem verschlossenen Kuvert, versehen mit dem Kennwort des Vergabeverfahrens, beim Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Liegenschaftsverwaltung (Zi.-Nr. A006), Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, vorliegen. Später einlangende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Angebotsöffnung findet im Anschluss im Landhaus 1, Erdgeschoß, Zi.-Nr. A006, statt.

Die Abgabe von Angeboten auf elektronischem Weg ist nicht zugelassen.

Die Angebote sind in deutscher Sprache zu verfassen.

Zuständige Vergabekontrollbehörde: Unabhängiger Verwaltungssenat in Tirol, Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck.

Die Absendung der Bekanntmachung an das Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften erfolgte am 21. Juni 2011.

Innsbruck, 17. Juni 2011

Für die Landesregierung: Ing. Kraiser

Mitteilungen

Amt der Tiroler Landesregierung • Abteilung Statistik

VERBRAUCHERPREISINDEX Mai 2011

Der Verbraucherpreisindex für den Monat Mai 2011 beträgt:

HVPI 2005 ¹⁾

April 2011 (endgültig)	113,78
Mai 2011 (vorläufig)	113,66

Index der Verbraucherpreise 2010

Basis: Durchschnitt 2010 = 100

April 2011 (endgültig)	103,4
Mai 2011 (vorläufig)	103,4

Index der Verbraucherpreise 2005

Basis: Durchschnitt 2005 = 100

April 2011 (endgültig)	113,2
Mai 2011 (vorläufig)	113,2

Index der Verbraucherpreise 2000

Basis: Durchschnitt 2000 = 100

April 2011 (endgültig)	125,2
Mai 2011 (vorläufig)	125,2

Index der Verbraucherpreise 96

Basis: Durchschnitt 1996 = 100

April 2011 (endgültig)	131,7
Mai 2011 (vorläufig)	131,7

Index der Verbraucherpreise 86

Basis: Durchschnitt 1986 = 100

April 2011 (endgültig)	172,3
Mai 2011 (vorläufig)	172,3

Index der Verbraucherpreise 76

Basis: Durchschnitt 1976 = 100

April 2011 (endgültig)	267,8
Mai 2011 (vorläufig)	267,8

Index der Verbraucherpreise 66

Basis: Durchschnitt 1966 = 100

April 2011 (endgültig)	470,0
Mai 2011 (vorläufig)	470,0

Index der Verbraucherpreise I

Basis: Durchschnitt 1958 = 100

April 2011 (endgültig)	598,8
Mai 2011 (vorläufig)	598,8

Index der Verbraucherpreise II

Basis: Durchschnitt 1958 = 100

April 2011 (endgültig)	600,8
Mai 2011 (vorläufig)	600,8

¹⁾ HVPI 2005 = Harmonisierter Europäischer Verbraucherpreisindex/Maastricht-Kriterium.

Auskünfte: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Statistik, 6020 Innsbruck, Heiliggeiststraße 7–9, oder unter der Internet-Adresse <http://www.tirol.gv.at/statistik>
Innsbruck, 16. Juni 2011

KONZERNABSCHLUSS DER LANDES-HYPOTHEKENBANK TIROL ANTEILSVERWALTUNG ZUM 31. DEZEMBER 2010

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	Notes	2010	2009	Veränderung	
				in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		382.279	416.820	-34.541	-8,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-257.979	-301.127	43.148	-14,3
ZINSÜBERSCHUSS	(35),(39)	124.300	115.693	8.607	7,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(36),(40)	-71.628	-72.506	878	-1,2
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		52.672	43.187	9.485	22,0
Provisionserträge		35.101	35.617	-516	-1,4
Provisionsaufwendungen		-7.892	-7.195	-697	9,7
Provisionsüberschuss	(37),(41)	27.209	28.422	-1.213	-4,3
Handelsergebnis	(38),(42)	1.934	8.815	-6.881	-78,1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(43)	-1.184	-109	-1.075	>100,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(44)	3.823	3.610	213	5,9
Verwaltungsaufwand	(45)	-84.880	-90.330	5.450	-6,0
Sonstige betriebliche Erträge	(46)	24.037	25.687	-1.650	-6,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(47)	-20.675	-18.236	-2.439	13,4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(48)	-809	996	-1.805	>-100,0
Ergebnis vor Steuern		2.127	2.042	85	4,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(49)	-82	2.080	-2.162	>-100,0
Ergebnis nach Steuern		2.045	4.122	-2.077	-50,4

II. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd €	2010	2009	Veränderung	
			in TEUR	in %
Im Periodenergebnis berücksichtigtes Ergebnis	2.045	4.122	-2.077	-50,4
Anpassungen aus Währungsumrechnungen	128	-2	130	>-100,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Bewertung von finanziellen Vermögenswerten - AFS	6.414	43.510	-37.096	-85,3
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus finanziellen Vermögenswerten - AFS in das Periodenergebnis	-4.527	-6.848	2.321	-33,9
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten - AFS in das Periodenergebnis	4.698	2.512	2.186	87,0
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten - AFS	-1.646	-9.793	8.147	-83,2
Bewertungsergebnis von finanziellen Vermögenswerten - AFS	4.939	29.381	-24.442	-83,2
Sonstiges Ergebnis	5.067	29.379	-24.312	-82,8
Gesamtergebnis	7.112	33.501	-26.389	-78,8

Siehe auch Eigenkapitalveränderungsrechnung IV.

III. BILANZ

AKTIVA

in Tsd €	Notes	2010	2009	Veränderung	
				in TEUR	in %
Barreserve	(16),(50)	94.736	123.969	-29.233	-23,6
Forderungen an Kreditinstitute	(17),(51)	294.579	313.614	-19.035	-6,1
Risikovorsorge	(18),(53)	-1.253	-1.253	0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge		293.326	312.361	-19.035	-6,1
Forderungen an Kunden	(17),(52)	7.409.126	7.179.560	229.566	3,2
Risikovorsorge	(18),(53)	-204.319	-155.127	-49.192	31,7
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		7.204.807	7.024.433	180.374	2,6
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(11),(54)	1.692	1.231	461	37,4
Handelsaktiva und Derivate	(8),(55)	636.464	459.411	177.053	38,5
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	(9),(56)	832.687	602.665	230.022	38,2
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	(12),(57)	1.231.275	1.529.632	-298.357	-19,5
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	(13),(58)	923.885	1.397.613	-473.728	-33,9
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	(14),(59)	135.845	161.940	-26.095	-16,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	(5),(60)	39.018	37.129	1.889	5,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20),(61)	157.207	162.522	-5.315	-3,3
Immaterielle Vermögenswerte	(21),(62)	1.921	2.059	-138	-6,7
Sachanlagen	(22),(63)	96.042	97.621	-1.579	-1,6
Sonstige Vermögenswerte	(24),(64)	51.053	43.587	7.466	17,1
Latente Ertragsteueransprüche	(25),(65)	8.274	3.705	4.569	<100,0
SUMME AKTIVA		11.708.232	11.959.878	-251.646	-2,1

PASSIVA

in Tsd €	Notes	2010	2009	Veränderung	
				in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(26),(66)	649.729	761.862	-112.133	-14,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26),(67)	2.938.751	3.044.698	-105.947	-3,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26),(68)	1.790.790	1.993.336	-202.546	-10,2
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(11),(69)	32.222	22.672	9.550	42,1

Derivate	(8),(70)	174.494	143.018	31.476	22,0
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	(9),(71)	5.446.888	5.325.034	121.854	2,3
Rückstellungen	(27),(72)	30.619	26.360	4.259	16,2
Sonstige Verbindlichkeiten	(28),(73)	50.653	55.407	-4.754	-8,6
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(25),(74)	584	2.977	-2.393	-80,4
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(25),(65)	11.233	7.779	3.454	44,4
Nachrang- und Ergänzungskapital	(29),(75)	128.466	128.775	-309	-0,2
Eigenkapital	(IV),(31),(76)	453.803	447.960	5.843	1,3
davon Fremdanteile		58.800	55.800	3.000	5,4
SUMME PASSIVA		11.708.232	11.959.878	-251.646	-2,1

IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd €	Kapitalrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungsumrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Fremdanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2009	917	-42.468	34	401.250	0	359.733
Konzernergebnis	0	0	0	4.122	0	4.122
Währungsumrechnung	0	0	-2	0	0	-2
Sonstige Veränderung	0	0	0	317	0	317
Bewertung AFS-Bestand	0	29.381	0	0	0	29.381
Gesamtergebnis 2009	0	29.381	-2	4.439	0	33.818
Ausgabe von Partizipationskapital	0	0	0	0	55.800	55.800
Ausschüttungen	0	0	0	-1.420	0	-1.420
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	29	0	29
Stand 31.12.2009	917	-13.087	32	404.298	55.800	447.960
Stand 01.01.2010	917	-13.087	32	404.298	55.800	447.960
Konzernergebnis	0	0	0	2.045	0	2.045
Währungsumrechnung	0	0	128	0	0	128
Bewertung AFS-Bestand	0	4.939	0	0	0	4.939
Gesamtergebnis 2010	0	4.939	128	2.045	0	7.112
Ausgabe von Partizipationskapital	0	0	0	0	3.000	3.000
Ausschüttungen	0	0	0	-2.863	0	-2.863
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	-1.406	0	-1.406
Stand 31.12.2010	917	-8.148	160	402.074	58.800	453.803

Für weitere Angaben zum Eigenkapital verweisen wir auf Note (76).

V. GELDFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	2010	2009
Ergebnis nach Steuern	2.045	4.122
Im Ergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sach-, Anlage- und Umlaufvermögen	20.669	29.420
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	53.451	54.885
Ergebnisse aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-10.351	-20.929
Steuern vom Einkommen und Ertrag	82	2.080
Korrektur Zinsüberschuss	-124.299	-115.692
Sonstige Anpassungen	533	1.722
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus lfd. Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	18.085	214.161
Forderungen an Kunden	-229.254	-277.179
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	149
Handelsaktiva, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	-399.940	-283.654
Sonstige Aktiva	-9.355	10.636
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-111.655	240.985
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-101.232	-437.959
Verbriefte Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value	-65.016	-786.207
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	6.895	8.690
Derivate	23.160	-16.235
Sonstige Verbindlichkeiten	-8.391	-13.540
Erhaltene Zinsen	385.651	490.271
Gezahlte Zinsen	-255.873	-376.580
Ertragsteuereinzahlungen	-1.600	-1.600
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-806.396	-1.272.454
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanzielle Vermögenswerte - HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	1.104.559	1.577.523
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerten und Investment Properties	20.415	15.923
Auszahlungen durch Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte - HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	-302.674	-270.529
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerten	-27.363	-20.841
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	794.937	1.302.076
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-18.039	-21.056
Dividendenzahlungen	-2.863	-1.420
Begebung Partizipationskapital	3.000	55.800
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17.902	33.324
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	123.969	70.953
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-806.396	-1.272.454
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	794.937	1.302.076
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17.902	33.324
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	128	-10.003
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	94.736	123.969

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve (siehe Note (16) und (50)).

VI. ANHANG (NOTES)

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung wurde vom Land Tirol mit Beschluss des Landtages vom 12. und 15. Februar 1898 als Sondervermögen des Landes mit eigener Rechtspersönlichkeit gegründet und führte den Namen „Landes-Hypothekbank Tirol“. Mit Gesetz vom 9. Oktober 1997 (Landes-Hypothekbank Tirol-Einbringungs-gesetz, veröffentlicht im LGBl. Nr. 89/1997) hat der Landtag beschlossen, dass das bankgeschäftliche Unternehmen der Gesellschaft als Sacheinlage in eine Aktiengesellschaft mit der Firma Landes-Hypothekbank Tirol AG (nunmehr HYPO BANK TIROL AG) einzubringen ist. Gemäß § 6 des Landes-Hypothekbank Tirol-Einbringungs-gesetzes blieb die Landes-Hypothekbank Tirol als „Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung“ nach der Einbringung bestehen. Die Anteilsverwaltung mit Sitz in Innsbruck ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FBN 48436f), eingetragen. Die Anschrift der Anteilsverwaltung lautet auf Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck.

Die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung hat im Auftrag des Landes Tirol nach kaufmännischen Grundsätzen die Aktien der HYPO TIROL BANK AG zu verwalten. Die Gesellschaft ist als Finanzholding gemäß § 30 Abs. 1 BWG übergeordnetes Institut der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck. Die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck, beschäftigt keine eigenen Dienstnehmer. Die Unternehmenstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Anteile der HYPO TIROL BANK AG.

Die HYPO TIROL BANK AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Leasinggeschäft. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Bankkonzerns ist Tirol, erweitert um die Regionen Süddeutschland und Norditalien. Im Osten Österreichs ist die Bank durch ihren Standort in Wien vertreten.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen hat die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung als übergeordnete Finanzholding einen Konzernabschluss zu erstellen.

Dieser Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Neben der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Geldflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb der Notes unter Punkt (81) dargestellt. Berichtswährung ist der Euro (€). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend € dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung des Prinzips der Bewertung zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit der Ausnahme, dass abweichend dazu für Finanzinstrumente der Kategorien „designated at Fair Value“, „AFS“ und für alle derivativen Finanzinstrumente die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going Concern Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitaufteilig abgegrenzt und im Periodenergebnis erfasst, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig konzernweit angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungenzuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.

Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus Nachrang- und Ergänzungskapital.

(2) Geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden alle – zum Abschluss-Stichtag und während der Berichtsperiode gültigen und in der EU verpflichtend anzuwendenden – International Financial Reporting Standards berücksichtigt. Hinsichtlich der Saldierung latenter Steuern im vorliegenden Abschluss verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Note (65).

Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem 01. Jänner 2011 oder später umzusetzen sind bzw. von Standards und Interpretationen, die noch nicht in der EU verpflichtend anzuwenden sind, haben wir abgesehen.

Grundsätzlich wendet der Konzern Standards ab dem Zeitpunkt an, ab dem sie verpflichtend anzuwenden sind. Eine Ausnahme stellt IAS 24 dar – siehe dazu Erläuterungen in Folge hinsichtlich IAS 24.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards werden erstmalig ab dem Jahr 2010 angewendet:

Der IASB hat im November 2008 eine neu strukturierte Fassung von **IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“**, die im November 2009 in europäisches Recht übernommen wurde, herausgegeben. Die veröffentlichte Fassung von IFRS 1 bewahrt den Inhalt der vorangegangenen Version in einer geänderten Struktur. Weiters wurde vom IASB zu IFRS 1 **„Zusätzliche Erleichterungen für Erstanwender“** eine Angabenerleichterung in Bezug auf eine begrenzte Ausnahme von Angabevorschriften nach IFRS 7 herausgegeben. Diese Änderungen sind für Berichtsperioden beginnend mit 01. Jänner 2010 verpflichtend anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht. Im Juni 2009 wurden vom IASB Änderungen zu **IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“** herausgegeben, mit denen die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt wird. Datum des Inkrafttretens für die Änderungen sind Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Jänner 2010 beginnen. Im März 2010 erfolgte die Übernahme in europäisches Recht. Da derzeit im Konzern keine Transaktionen anteilsbasierter Vergütungen vorkommen, haben diese Änderungen keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Im Jänner 2008 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung von **IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“** und eine geänderte Fassung von **IAS 27 „Konzernabschlüsse“**. Während in IFRS 3 R die Anwendung der Erwerbsmethode auf Unternehmenszusammenschlüsse weiterentwickelt wird, enthält IAS 27 R geänderte Vorschriften zur bilanziellen Darstellung von Minderheitsanteilen sowie zur Bilanzierung im Fall eines Verlusts des beherrschenden Einflusses auf eine Tochtergesellschaft. IFRS 3 und IAS 27, einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39, traten am 01. Juli 2009 in Kraft. Die Übernahme durch die EU erfolgte im Juni 2009. Diese Änderungen hatten im abgelaufenen Geschäftsjahre keine Auswirkung auf den Konzernabschluss, da die erstmals in den Konzernabschluss aufgenommene Gesellschaft Berger Truck Service Verwaltungs GmbH, Innsbruck, nicht erworben, sondern gegründet wurde. IFRS 3 R und IAS 27 R können im Vergleich zu den früheren Versionen der Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, wenn Akquisitionen und Veräußerungen getätigt werden. Derzeit sind derartige Geschäfte nicht geplant.

Die Änderung von **IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung** – Geeignete Grundgeschäfte wurde im Juli 2008 veröffentlicht und im September 2009 in europäisches Recht übernommen. Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsanteil von Finanzinstrumenten und mit Optionskontrakten, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist. Die Klarstellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Eine überarbeitete Fassung von **IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“** gewährt eine teilweise Ausnahme von den Offenlegungspflichten für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen. Die Definition von nahe stehenden Personen wurde geändert, um eine klare Abgrenzung des Personenkreises sicherzustellen. Die überarbeitete Fassung tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2011 beginnen. Die Anwendung dieser Änderung wurde im Konzern vorzeitig angewendet. Da die HYPO TIROL BANK AG im Alleineigentum des Landes Tirol steht, ergaben sich aufgrund der vorzeitigen Anwendung insbesondere Erleichterungen hinsichtlich der Offenlegungspflichten für Unternehmen, die unter Beherrschung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen. Die Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen finden sich unter Note (79).

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ wurde im November 2008 veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bewertung von Vermögenswerten, die keine Zahlungsmittel sind und die ein Unternehmen als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. IFRIC 17 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Die Übernahme der Interpretation in europäisches Recht erfolgte im November 2009. Da im Konzern keine Sachdividenden an Eigentümer geleistet wurden, hatte diese Änderung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ wurde im Jänner 2009 veröffentlicht. IFRIC 18 regelt die Interpretation der Identifizierung von einzelnen bestimmaren Dienstleistungen im Austausch

für den übertragenen Vermögenswert, die Umsatzrealisierung und die Bilanzierung bei einer Übertragung von Zahlungsmitteln durch einen Kunden. IFRIC 18 ist auf Übertragungen von Vermögenswerten anzuwenden, die das Unternehmen am oder nach dem 01. Juli 2009 erhält. Eine Übernahme in europäisches Recht durch die EU erfolgte im November 2009. IFRIC 18 hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Änderungen der IFRS („Improvements to IFRS 2009“)

Im April 2009 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projects Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die Änderungen treten spätestens für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2010 beginnen und werden im Februar 2011 übernommen. Die Anwendung dieser Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. **Folgende neue und geänderte Standards wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:**

Mit der Änderung von **IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten“** wird neu geregelt, dass bestimmte Bezugsrechte sowie Optionen und Optionsscheine in Fremdwährung (also einer anderen Währung als der funktionellen Währung) beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen, bilanziell nunmehr als Eigenkapital und nicht mehr als Verbindlichkeiten auszuweisen sind. Die Änderung von IAS 32 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 01. Februar 2010 beginnen. Da der Konzern keine derartigen Optionen emittiert hat, wird diese Änderung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Im November 2009 veröffentlichte der IASB **IFRS 9 „Finanzinstrumente“**, der einen ersten Schritt eines Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ darstellt. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, eingeführt. Danach werden alle finanziellen Vermögenswerte auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte sowie der Charakteristika der Zahlungsströme des jeweils finanziellen Vermögenswerts klassifiziert. Dem entsprechend ist ein finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens darin begründet liegt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit die vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen darstellen. Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht beide Kriterien erfüllt, wird in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. IFRS 9 ist mittlerweile durch eine überarbeitete Fassung IFRS 9 R abgelöst worden. Die überarbeitete Fassung wurde im Oktober 2010 vom IASB veröffentlicht. Der überarbeitete Standard ergänzt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen. **IFRS 9 R** tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. IFRS 9 R ist seitens des IASB verabschiedet worden, jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen worden. Der Konzern prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen der Umsetzung auf den Konzernabschluss.

Das IFRIC hat im November 2009 die **IFRIC Interpretation 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“** veröffentlicht. Die Interpretation enthält Leitlinien zur bilanziellen Behandlung der teilweisen oder vollständigen Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Aktien bzw. Eigenkapitalinstrumenten des bilanzierenden Unternehmens an den Gläubiger. Da im Konzern derartige Transaktionen nicht geplant sind, hat IFRIC 19 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen von IFRIC 14 „IAS 19 – Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestfinanzierungsanforderungen und ihre Wechselwirkung“ wurde im Juli 2010 in europäisches Recht übernommen. Durch die Änderungen sollen zukünftig Vorauszahlungen auf Mindestbeitragszahlungen an einen Pensionsfond separat als Vermögenswert berücksichtigt werden können. Da der Konzern keine derartigen Zahlungen leistet, ist durch die Änderung von IFRIC 14 keine Auswirkung auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Änderungen der IFRS 2010 („Improvements to IFRS 2010“)

Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projects Änderungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2011 beginnen. Die Änderungen sind seitens des IASB verabschiedet worden und wurden mit Februar 2011 in europäisches Recht übernommen. Die Anwendung dieser Änderungen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche den Bilanzansatz für die Berichtsperiode, den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen und die Angaben im Anhang beeinflussen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen über zukünftige Entwicklungen, deren Änderung aufgrund der ihnen inhärenten Unsicherheiten zu einer erheblichen Änderung der Bilanzansätze im nächsten Geschäftsjahr führen könnte, sind: Die Beurteilung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten, die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, die Bewertung von Rückstellungen sowie der Ansatz und die Bewertung latenter Ertragsteuern. In Folge werden die Methoden hinsichtlich solcher Schätzungen, subjektiver Beurteilungen und Annahmen aufgezeigt. Die Darstellung der verwendeten Parameter und Unsicherheiten im Detail erfolgt bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzposten.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Angaben zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement

A) Risikoversorge im Kreditgeschäft

Hinsichtlich der Bildung von Einzelwertberichtigungen wird bei Vorliegen objektiver Hinweise (siehe Note (18)) ein allfälliger Wertminderungsbedarf auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Bei der Schätzung der erwarteten Cashflows müssen Annahmen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der zukünftigen Zahlungen getroffen werden. Dies gilt gleichermaßen für die Wertberichtigungen auf Portfolioebene. Diese Annahmen sowie die Einschätzungen und Beurteilungen der Indikatoren, die zu einer Risikoversorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikoversorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren.

Die Höhe sowie die Entwicklung der Risikoversorge wird unter Note (53) dargestellt.

B) Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AFS)

Eine Wertminderung wird angenommen, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder anhaltend unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Im Falle einer Wertminderung wird beim AFS-Bestand die AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Einschätzung der Signifikanz einer Wertminderung basiert auf Annahmen. Definierte Schwellenwerte hinsichtlich wertmäßiger Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie hinsichtlich der zeitlichen Komponente dienen als Ausgangs- bzw. Anhaltspunkt der Beurteilung einer signifikanten oder andauernden Wertminderung (siehe Note (12)). Eine Darstellung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte-AFS sowie der Wertminderungen findet sich in Note (57).

C) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Bewertungstechniken

Für nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente wird die Bewertung anhand anerkannter und gängiger finanzmathematischer Methoden wie der Barwertmethode oder anderer geeigneter Bewertungsmodelle (Optionspreismodelle) vorgenommen (siehe Note (7)). Diese Bewertungsmodelle werden durch die zugrunde gelegten Annahmen wesentlich beeinflusst. Der beizulegende Zeitwert ist daher als stichtagsbezogene Schätzung zu verstehen. Die Marktwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten werden in Note (77) Beizulegender Zeitwert (Fair Values) von Finanzinstrumenten offengelegt.

D) Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt (siehe Note (27)). Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der, zur Erfüllung der Verpflichtung, erforderlichen Ausgaben dar.

Eine detaillierte Darstellung der Buchwerte der Rückstellungen sowie deren Entwicklung findet sich in Note (72).

E) Latente Ertragsteuern

Die Bewertung latenter Steuerpflichtungen und latenter Steueransprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seiner Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Erwartungen stellen bestmögliche Schätzungen dar. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerrechtsordnung ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind Faktoren, wie die Ertragslage der Vergangenheit und die Steuerplanungsstrategien, heranzuziehen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern über das Periodenergebnis abzuwerten. Der steuerliche Planungszeitraum beträgt derzeit im Konzern fünf Jahre.

Quantitative Angaben zu latenten Ertragsteuern sind in Note (65) Latente Steueransprüche und Steuerverpflichtungen dargestellt.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Verfügt der Konzern über einen beherrschenden Einfluss auf Tochtergesellschaften, werden diese im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen. Der Konzern verfügt über einen beherrschenden Einfluss auf Tochtergesellschaften, wenn er deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Dies wird in der Regel bei einer direkten oder indirekten Kapitalbeteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte angenommen. Das Bestehen potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, wird bei der Prüfung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen beherrscht, berücksichtigt.

Wird ein Tochterunternehmen erworben, erfolgt die Bilanzierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens im Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Schulden ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Der Buchwert des Firmenwerts wird mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine Wertminderung bestehen auch unterjährig, auf Werthaltigkeit überprüft. Wird eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine Abschreibung. Liegen die Anschaffungskosten unter dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens, wird der negative Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort als Ertrag erfasst.

Vorwiegend werden jedoch im Konzern Tochterunternehmen nicht erworben, sondern neu gegründet. Bei Gründung werden die einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. Im Geschäftsjahr wurde die Berger Truck Service Verwaltungs GmbH, Innsbruck, erstmals in den Konzernabschluss aufgenommen. Dabei handelt es sich um eine neu gegründete Gesellschaft. Die Hypo-Rent Stanser Grunderwerbungs-Gesellschaft ist aus dem Konzern ausgeschieden.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Der Stichtag des Bankkonzernabschlusses stimmt mit dem Stichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften überein.

(5) Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Der Wertansatz der Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss entspricht den Anschaffungskosten. Im Zuge der Folgebewertung wird der Buchwert um die – auf den Konzern entfallenden – Anteile am Ergebnis bzw. die Änderungen des Eigenkapitals fortgeschrieben. Sofern ein assoziiertes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Bilanzstichtag sämtlicher assoziierter Unternehmen entspricht dem Bilanzstichtag der Konzernmutter. Aus assoziierten Unternehmen resultieren keine sonstigen Ergebnisse. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens erfasst und gesondert ausgewiesen.

Eine vollständige Aufzählung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII. Anteilsbesitz. In dieser Aufzählung sind vier Unternehmen, an denen der Konzern einen Anteil von 75 % hält, enthalten. Da aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen bei diesen Unternehmen kein beherrschender Einfluss vorliegt, werden diese Anteile nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

(6) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung sämtlicher Unternehmen des Konzerns (mit Ausnahme der Hypo Tirol Swiss AG), aufgestellt.

Die Umrechnung des auf Schweizer Franken lautenden Jahresabschlusses der Hypo Tirol Swiss AG, Zürich, erfolgt nach der modifizierten Stichtagsmethode. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Kurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Posten der Ergebnisrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird, mit Ausnahme des Jahresergebnisses (resultiert aus der Ergebnisrechnung), auf Basis der historischen Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Zugangs aus Konzernsicht umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz wird in die Rücklage aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Die Währungsumrechnung im Konzern für sämtliche monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Kurs am Bilanzstichtag der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Nicht monetäre Posten werden entsprechend dem Bewertungsmaßstab ihrer jeweiligen Kategorie umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten angesetzt werden, werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt bzw. des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Posten, werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs des Tages umgerechnet, an dem sie im Periodenergebnis erfasst werden.

FINANZINSTRUMENTE

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativer Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und zu diesem Zeitpunkt einer der nachfolgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Im Wesentlichen entsprechen die Bilanzposten den Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten. Somit finden sich die Erläuterungen der Bewertungskategorien bei den entsprechenden Bilanzposten. Ausgenommen davon sind beispielsweise die Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. In diesen Bilanzposten werden auch die Forderungen und Verpflichtungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ausgewiesen. Der Ansatz der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung. Angaben zu Stresstests zu den Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement.

(7) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, zu dem ein Vermögenswert oder eine Verpflichtung zwischen sachverständigen und vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht bzw. eine Verpflichtung erfüllt werden könnte. Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage der Preisnotierung ermittelt. Ein aktiver Markt ist dann vorhanden, wenn dem Konzern für ein Finanzinstrument regelmäßig Preise von Börsen, Brokern oder Preisagenturen zur Verfügung stehen und zu diesen Preisen fortlaufend Transaktionen stattfinden und somit diese Preise repräsentativ für Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Indikatoren für einen aktiven Markt lehnen sich im Konzern an die Beurteilung der Marktliquidität sowie an die Transaktionshäufigkeit an. Sind die genannten Indikatoren nicht gegeben, so liegt ein inaktiver Markt vor.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis notierter Marktpreise ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Sind Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden, so wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbar Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem, für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swapkurve), diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) und nicht börsenhandelte Anleihen bzw. Anleihen mit geringer Liquidität ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black-Scholes-Modell (Plain Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull White-Modell bewertet.

In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für

diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und den daraus resultierenden inaktiven Märkten sind den teilweise signifikanten Preisentwicklungen wurden finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen identifiziert, bei denen die externen verfügbaren Preise nicht als indikative Preise für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen werden konnten. Für diese finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wurde der beizulegende Zeitwert auf Basis einer modifizierten Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der dieser Methode zugrunde liegende Diskontierungszins wurde auf Basis der aktuellen Swapkurve und dem historischen Spread – unter Berücksichtigung einer zwischenzeitlichen Bonitätsverschlechterung – basierend auf externen Ratingverschlechterungen ermittelt. Weiters wurden zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts Recovery-Rates (Verwertungsraten) – basierend auf aktuellen Studien anerkannter Rating-Agenturen – herangezogen. Diese Kategorie enthält im Konzern im Wesentlichen illiquide Asset-backed Securities. Weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten finden sich unter Note (7).

(8) Handelsaktiva und Derivate

Wertpapiere, die mit Handelsabsicht erworben wurden und sämtliche Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting) eingesetzt werden, werden in diesem Posten ausgewiesen. Die Bewertung der Handelsaktiva und Derivate erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse sämtlicher finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

(9) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zugangszeitpunkt unwiderruflich freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designated at Fair Value), werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Im Konzern handelt es sich dabei um jene Finanzinstrumente, die aufgrund einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung mit einem anderen Finanzinstrument, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, als Einheit im Konzern gesteuert werden und für die kein Hedge Accounting angewendet wird (siehe Note (11)). Um den sonst auftretenden „Accounting Mismatch“ zu vermeiden, werden diese Finanzinstrumente freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Außerdem werden sämtliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse werden im Handelsergebnis erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

(10) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives) sind Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments sind und mit diesem untrennbar verbunden sind. Dabei handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um Anleihen mit indexbezogener Verzinsung und in geringem Umfang um Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien). Das eingebettete Derivat wird vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn:

- die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und
- ein eigenständiges Instrument mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- das strukturierte Finanzinstrument nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Zum Bilanzstichtag wurden sämtliche Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

(11) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen setzt der Konzern Derivate ein. Die Sicherungsinstrumente können einem oder mehreren gleichartigen Grundgeschäften gegenüberstehen. Grundgeschäfte sind im Konzern nur Wertpapierbestände der Bewertungskategorie AFS, sofern es sich um festverzinsliche Vermögenswerte handelt. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps designiert.

Die Sicherungsbeziehungen werden im Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert. Die Dokumentation umfasst vor allem die Identifikation des Grundgeschäfts und Sicherungsinstruments sowie die Art des gesicherten Risikos. Weiters wird die Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird bei Begründung des Sicherungszusammenhangs sowie monatlich überprüft. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts und der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsderivat verstanden (bezogen auf das abgesicherte Risiko). Der Konzern bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit hoch effektiv sind. Ein Sicherungszusammenhang gilt als in hohem Maße effektiv, wenn während der gesamten Dauer der Sicherungsbeziehung das Verhältnis der Wertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument zwischen 0,8 und 1,25 liegt. Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr in hohem Maße effektiv, wird sie aufgelöst.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert als Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen. Die Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit dem Marktwertänderungen des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, im Periodenergebnis als Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Der nicht effektive Teil der Bewertungsänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen gezeigt und wird gemessen als Saldo der dem abgesicherten Risiko zugrunde liegenden Veränderungen der Marktwerte der Sicherungsinstrumente und der Grundgeschäfte.

(12) Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale (AFS)

Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale beinhalten alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer der anderen Kategorien, designated at Fair Value, HTM, L&R, zugeordnet wurden. Schuldverschreibungen, die nicht einer anderen Kategorie zugeordnet wurden, werden im Konzern üblicherweise in diese Kategorie eingeteilt. In geringem Umfang wurden auch Eigenkapitaltitel und Investmentfondszertifikate dieser Kategorie gewidmet. Finanzinstrumente des Available for Sale-Bestands werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im sonstigen Ergebnis in der AFS-Rücklage, berichtigt um latente Steuern, erfasst. Im Falle einer Wertminderung wird die AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst. Der Wertminderungsbetrag ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert.

Bei Fremdkapitalinstrumenten wird im Konzern eine Wertminderung dann ergebniswirksam berücksichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument erwarten lassen. Abgestellt wird im Konzern dabei lediglich auf bonitätsinduzierte Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts. Objektive Hinweise für eine derartige Wertminderung sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, wahrscheinliche Insolvenzverfahren oder sonstige Sanierungsmaßnahmen des Schuldners. Sinkt der Marktwert um mindestens 20 % der Anschaffungskosten gilt dies als Indiz für einen bonitätsinduzierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts und das Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung wird im Konzern jedenfalls geprüft.

Bei Eigenkapitalinstrumenten orientiert sich die Einschätzung einer Wertminderung vorwiegend an einem signifikanten oder nachhaltig andauernden Rückgang des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Sinkt der Marktwert um mindestens 12,5 % der Anschaffungskosten gilt dies bei Eigenkapitalinstrumenten als Indiz für eine Wertminderung und im Konzern wird überprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Ausgaben für das Eigenkapitalinstrument nicht zurückerlangt werden können. Ein signifikanter und dauerhafter Rückgang wird immer angenommen, wenn der Marktwert innerhalb eines Geschäftsjahres um mindestens 33 % oder der Marktwert über einen Zeitraum von 2 Jahren um mindestens 12,5 % unter den Anschaffungskosten liegt.

Eine Wertaufholung derartiger ergebniswirksam verbuchter Wertminderungen wird bei Fremdkapitalinstrumenten über das Ergebnis aus Finanzinstrumenten ergebniswirksam gebucht. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Wertaufholung im Eigenkapital in der AFS-Rücklage.

Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das im Eigenkapital bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzanlageergebnis erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis dargestellt.

(13) Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity (HTM)

Hier werden an einem aktiven Markt notierte, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die mit der Absicht sowie mit der Fähigkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten erworben werden, zugeordnet.

Die Bewertung der ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Weichen die Anschaffungskosten vom Rückzahlungsbetrag ab, so wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig nach der

Effektivzinsmethode über das Periodenergebnis aufgelöst bzw. zugeschrieben. Für den Fall, dass ein identifizierbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass die Erwartung der zukünftigen Cashflows aus dem Instrument gesunken ist, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows – abgezinst mit dem ursprünglichen Zinssatz – gebucht. Ergebnisauswirkungen aus der Bewertung und dem Verkauf der Finanzinstrumente werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt. Zinsen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(14) Finanzielle Vermögenswerte – Loans and Receivables (L&R)

Diesem Bilanzposten werden alle nicht derivativen Finanzinstrumente mit festen und bestimmbareren Zahlungen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Loans and Receivables sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Vorliegen einer Wertminderung [siehe Note (18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft] werden die Anschaffungskosten ergebniswirksam angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt. Abgegrenzte Zinsen werden im Periodenergebnis im Zinsergebnis verbucht. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinsmethode über das Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

(15) Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Verbindlichkeiten, soweit sie nicht freiwillig über das Periodenergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinsmethode im Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

(16) Zahlungsmittelbestand

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Barreserve“ und setzt sich aus Barbeständen und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken sind der Mindestreserve, die als Guthaben bei der Österreichischen Nationalbank gemäß EZB-VO zu halten sind, gewidmet. Die Mindestreserve zählen wir zum Zahlungsmittelbestand, da laut Verständnis der Österreichischen Nationalbank die Mindestreserve als Grundlage für den laufenden Zahlungsverkehr angesehen werden kann.

(17) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In diesen Bilanzposten werden ausgereichte Kredite entsprechend dem Geschäftspartner als Forderungen an Kreditinstitute oder Forderungen an Kunden ausgewiesen. Im Zeitpunkt des Zugangs erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen als Loans and Receivables oder als Forderungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wertminderungen werden als Risikovorsorge offen ausgewiesen.

(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. An Kategorien von Risikovorsorge unterscheiden wir Einzel-, pauschalierte Einzelwertberichtigung und Portfoliowertberichtigung. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäfts werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Für die bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerninternen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Signifikante Forderungen über einem Wert in Höhe von EUR 100 werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsgemäß geleistet werden können. Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen
- Zahlungsverzug
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und dem Barwert der erwarteten Zahlungseingänge auf diese Forderung unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung des vertraglich vereinbarten Zinssatzes.

Für nicht signifikante Forderungen bis zu einem Wert von EUR 100 wird eine pauschale Einzelwertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus historischen Zeitreihen gewonnen werden, berechnet. Das Unwinding (Barwerteffekt) wird in der GuV nicht als Veränderung der Wertberichtigung, sondern als Zinsersatz erfasst.

Weiters tragen wir Kreditrisiken, die bereits eingetreten aber noch nicht erkennbar sind, in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen bilden Ausfallwahrscheinlichkeiten differenziert nach Ratingklassen.

Angaben zu den Ausfallwahrscheinlichkeiten nach Ratingklassen sowie zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement.

Sofern Zweifel an der Einbringung einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung von Risikovorsorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebuht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis erfasst.

(19) Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder -Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wert-papiere (Kassa-Verkauf) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

(20) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung langfristig gehalten werden, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mieterträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Erfolgt eine Nutzungswandlung von Immobilien dahingehend, dass diese Immobilien nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet werden, werden diese Immobilien von den Sachanlagen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgliedert.

Für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien erfolgt eine lineare Abschreibung auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden – wie auch im vorangegangenen – Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25 - 50

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzwert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen von internen Sachverständigen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Grundstücken überwiegend im Vergleichsverfahren und bei Mietobjekten im Ertragswertverfahren. Der Fair Value wird aus den Ergebnissen dieser Wertermittlungsverfahren abgeleitet, vor dem Hintergrund der jeweiligen Marktlage überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst. Grundlage für die gewählten Wertansätze sind Erhebungen im Grundbuch, ständige Marktbeobachtung, regelmäßige Abstimmung mit Maklern, Bauträgern und Hausverwaltungen sowie die – aus der eigenen Verwertung und Bewirtschaftung der Immobilien – vorhandenen Erfahrungen und zur Verfügung stehenden Marktdaten. Der jeweils angemessene Kapitalisierungszinssatz wird auf Grundlage von in der einschlägigen Fachliteratur veröffentlichten aktuellen Regelbandbreiten unter Berücksichtigung der Marktlage, der maßgeblichen Standortfaktoren und der Eigenschaften des bewertungsgegenständlichen Objekts abgeleitet und ermittelt.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ umfasst erworbene Software, Lizenzrechte sowie einen erworbenen Kundenstock. Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden – wie auch im vorangegangenen – Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Großprojekte (z. B. ARZ-Software, GEOS, SAP)	8
Sonstige Software und Lizenzrechte	4
Kundenstock	7

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Wertminderung entsprechend den Erläuterungen zur Wertminderung bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ermittelt [siehe Note (20)].

(22) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden – wie auch im vorangegangenen – Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 10
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	15
EDV-Hardware	3 - 5

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Wertminderung entsprechend den Erläuterungen zur Wertminderung bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ermittelt [siehe Note (20)].

(23) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Leasingverhältnisse werden nach Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Beim Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, bei dem auch das Leasingobjekt bilanziert wird. Sind dagegen die Leasingwerte dem Leasinggeber zuzurechnen, liegt Operating Leasing vor.

Der Konzern bietet als Leasinggeber derzeit bezüglich der Vermietung von Mobilien das Finanzierungsleasing sowie hinsichtlich der Vermietung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien das Operating Leasing an. Die Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind im Konzern von untergeordneter Bedeutung. Sale-and-lease-back-Transaktionen wurden im Konzern nicht durchgeführt.

Finanzierungsleasing:

Leasinggeber: Die Leasingforderung wird beim Leasinggeber mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) unter den Forderungen ausgewiesen. Die Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt wird, vereinnahmt. Die Zinserträge aus diesen Geschäften werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Operating Leasing

Leasinggeber: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind, werden unter den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(24) Sonstige Vermögenswerte

In dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ werden hauptsächlich Umsatzsteuerforderungen an den Staat Italien aus der Anschaffung von Leasingobjekten sowie Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen. Weiters sind in den sonstigen Vermögenswerten jene Grundstücke und Gebäude enthalten, die ursprünglich vom Kreditnehmer als Sicherheit gegeben wurden und nun in der Abwicklung notleidender Engagements einer Verwertung zugeführt werden sollen (Rettungserwerbe). Diese Vermögenswerte werden als „als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen und gemäß IAS 2 wie Vorräte bewertet. Diesbezügliche Aufwendungen und Erträge werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen als „Aufwendungen oder Erträge i.Z.M. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ gezeigt.

(25) Laufende und latente Steuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden. Forderungen aus laufenden Ertragsteuern werden aufgrund der Unwesentlichkeit im Konzern unter den Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei den in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Steuerforderungen handelt es sich vorwiegend um Verbrauchsteuern. Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen werden als solche gesondert auf der Passivseite dargestellt. Hinsichtlich einer detaillierten Aufgliederung verweisen wir auf Note (74).

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und den Wertansätzen, die für die Besteuerung zutreffend sind, gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für den Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für weitere Angaben verweisen wir auf Note (65).

Aktive latente Steuern werden dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Aktive und passive latente Steuern werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine Verrechnung tatsächlicher Steuerstellungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden zulässig ist und die latenten Steuern die selbe Steuerbehörde betreffen.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf im sonstigen Ergebnis erfasste Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung gegen die AFS-Rücklage über die Erfassung im sonstigen Ergebnis.

(26) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Kategorie „Other Liabilities“ zugeordnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und auch verbrieftete Verbindlichkeiten werden entweder der Kategorie „Other Liabilities“ oder der Kategorie „designated at Fair Value“ zugeordnet.

(27) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Diese Rückstellungen werden nach dem Anwartschafts-Ansammlungsverfahren, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet.

In der HYPO TIROL BANK AG haben 25 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Bei den aktiven Dienstnehmern besteht kein Bankpensionsanspruch mehr. Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben unter bestimmten Voraussetzungen – insbesondere im Falle ihrer Pensionierung – einen Abfertigungsanspruch. Für diese Ansprüche werden Abfertigungsrückstellungen gebildet. Für Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, werden monatliche Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse geleistet. Dem Dienstnehmer steht nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 4,5 % (2009: 5,0 %)
- Jährliche Valorierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 2,5 % (2009: 2,5 %) bei

- der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate gemäß eigener Tabelle, wobei dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt wurden.
- Jährliche Valorierungen 1,5 % (2009: 1,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Tabellenwerte AVÜ 2008-P (Generationentafeln für Angestellte unter Berücksichtigung eines Aufschlags aufgrund der nicht mehr aktuellen Werte)

Veränderungen der Sozialkapitalrückstellungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen sind keine Rückstellungen zu bilden. Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Es wird jener Betrag rückgestellt, der bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag bezahlt werden müsste.

(28) Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), ausgewiesen.

(29) Nachrang- und Ergänzungskapital

Unter diesem Posten weisen wir Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG aus. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

(30) Treuhandgeschäfte

Vermögenswerte und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber auf fremde Rechnung hält, werden nicht in die Bilanz aufgenommen. Die im Rahmen dieser Geschäfte anfallenden Vergütungen werden im Provisionsertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(31) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung sowie über das sonstige Ergebnis gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzerngewinn und Gewinnvortrag) zusammen. Unter den Available for Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestands nach Berücksichtigung der Steuerlatenz zusammengefasst.

Die ausgewiesenen Fremdanforderungen resultieren aus der Begebung von Partizipationspapieren. Das Partizipationskapital in Höhe von TEUR 58.800 wurde von institutionellen Anlegern gezeichnet. Eine Dividende bei den Partizipationspapieren kommt zur Auszahlung, wenn sie durch den Jahresgewinn des vorangegangenen Geschäftsjahres im Einzelabschluss der HYPO TIROL BANK AG gedeckt ist.

(32) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantiegebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich linearer Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

(33) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgerechnet und als Saldo in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit beglichen wird.

(34) Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird dann in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder diese übertragen werden. Weiters wird die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts in Erwägung gezogen, wenn der Konzern bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, die Cashflows aus dem Vermögenswert an Dritte weiterzuleiten. Die Ausbuchung der oben genannten Vermögenswerte erfolgt dann, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Im Falle von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an finanziellen Vermögenswerten verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird sowie bei Fälligkeit.

Der Konzern tritt in Transaktionen ein, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Im Konzern sind Transaktionen dieser Art ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte (siehe Note (19) sowie Note (84)).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Erträge und die dazugehörigen Aufwendungen werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Dieses Konzept wird auf die wesentlichen ertragsgenerierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

(35) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und nur erfasst, sofern die Beträge mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen zufließen werden und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (zinsähnliche Erträge), dem Zinsergebnis zugerechnet. Weiters werden Erträge aus Beteiligungen in diesem Posten erfasst. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ebenfalls im Zinsüberschuss erfasst.

(36) Risikovorsorge

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

(37) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kredit- und Leasinggeschäft sowie aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft und dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft. Provisionserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erst dann erfasst, nachdem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde.

(38) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorien „Held for Trading“ und „designated at Fair Value“ erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(39) Zinsüberschuss

in Tsd €	2010	2009
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	3.314	14.093
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	141.988	165.166
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	103.057	135.576
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	15.255	22.481
Zinserfolg aus Derivaten	115.089	76.011
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.037	2.062
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	614	274
Sonstige Beteiligungserträge	1.925	1.157
Zinsen und ähnliche Erträge	382.279	416.820
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-5.038	-7.263
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-46.654	-65.125
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-197.642	-218.320
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-8.645	-10.420
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-257.979	-301.127
Zinsüberschuss	124.300	115.693

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2010	2009
Handelsaktiva und Derivate	281.882	312.043
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	29.081	10.876
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	30.476	99.641
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	29.878	56.851
Kredite und Forderungen	175.168	87.274
Beteiligungen	2.539	1.431
Zinsertrag	549.024	568.116
Derivate	-166.745	-235.878
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-176.877	-181.608
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-81.102	-34.937
Zinsaufwand	-424.724	-452.423
Zinsüberschuss	124.300	115.693

Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf TEUR 208.183 (2009: TEUR 188.346). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR 81.102 (2009: TEUR 34.937)

(40) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	2010	2009
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-88.601	-86.111
Auflösungen von Wertberichtigungen	19.548	13.661
Direktabschreibungen von Forderungen	-163	-885
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	632	468
Zuführungen zu Rückstellungen	-3.892	-1.210
Auflösungen von Rückstellungen	848	1.571
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-71.628	-72.506

In den Zuführungen zu Wertberichtigungen war im Vorjahr eine Zuweisung für Risikovorsorgen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 313 enthalten. Im Geschäftsjahr 2010 wurde keine ergebniswirksamen Veränderungen der Risikovorsorge für Kreditinstitute berücksichtigt. Alle ergebniswirksamen Posten der Risikovorsorge betreffen daher Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden [siehe Note (53)].

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen, den Eingängen von abgeschriebenen Forderungen und dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2010 betrug dieser Verlust TEUR 20.487 (2009: TEUR 15.907).

(41) Provisionsüberschuss

in Tsd €	2010	2009
Provisionserträge aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	4.946	6.107
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	16.504	16.012
Provisionserträge aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	8.744	9.341
Provisionserträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	4.907	4.157
Provisionserträge	35.101	35.617
Provisionsaufwendungen aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	-1.007	-920
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft	-3.887	-3.484
Provisionsaufwendungen aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.795	-1.517
Provisionsaufwendungen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-1.203	-1.274
Provisionsaufwendungen	-7.892	-7.195
Provisionsüberschuss	27.209	28.422

In den Provisionserträgen sind Erträge aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 272 (2009: TEUR 216) enthalten. Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 22 (2009: TEUR 33).

(42) Handelsergebnis

in Tsd €	2010	2009
Aktienbezogene Geschäfte	253	-158
Währungsbezogene Geschäfte	1.590	-9
Zinsbezogene Geschäfte	3.432	19.409
Handelsergebnis im engeren Sinn	5.275	19.242
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	-178.434	-70.136
Bewertungsergebnis Derivate	175.093	59.709
Bewertungsergebnis	-3.341	-10.427
Handelsergebnis	1.934	8.815

Die Aufgliederung des Bewertungsergebnisses für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“ entsprechend den Bilanzposten, in denen die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2010	2009
Forderungen an Kunden	466	5.081
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	8.202	-10.932
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-24.576	-14.968
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	-162.526	-49.317
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	-178.434	-70.136

(43) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accounting nieder. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	2010	2009
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-1.293	7.656
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	109	-7.765
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1.184	-109

(44) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

in Tsd €	2010	2009
Realisierte Gewinne aus Abgängen	17.735	20.984
Realisierte Verluste aus Abgängen	-4.951	-4.064
Wertminderungen auf Finanzinstrumente und Beteiligungen	-8.961	-16.365
sonstiges Bewertungsergebnis (Devisen)	0	3.055
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	3.823	3.610

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Bewertungskategorien, setzt sich wie folgt zusammen:

in € genau	2010	2009
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - AFS	13.876	1.595
Erfolgswirksame Wertänderungen über die AFS-Rücklage von finanziellen Vermögenswerten - AFS	-5.819	808
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten - AFS	-4.698	-2.512
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und Sonstige	-137	6.740
Wertminderungen aus Beteiligungen	-839	-3.160
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - AFS	2.383	3.471
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - HTM	3.291	10.682
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten - HTM	-528	-5.021
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - HTM	2.763	5.661
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - L&R	1.573	150
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten - L&R	-2.896	-5.672
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - L&R	-1.323	-5.522
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	3.823	3.610

Das Ergebnis aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen beträgt TEUR -2.296 (2009: TEUR 2.365).

(45) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	2010	2009
Personalaufwand	-53.762	-54.131
Sachaufwand	-24.892	-28.471
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-6.212	-7.728
Verwaltungsaufwand	-84.880	-90.330

Personalaufwand

in Tsd €	2010	2009
Löhne und Gehälter	-38.557	-39.179
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-10.251	-10.293
Freiwilliger Sozialaufwand	-1.034	-776
Aufwand für Altersvorsorge	-1.974	-2.000
Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	-1.960	-1.883
Personalaufwand	-53.776	-54.131

Im Aufwand für Abfertigungen und für Pensionen sind auch die Leistungen an die betriebliche Mitarbeiterversorgungskasse in Höhe von TEUR 154 (2009: TEUR 153) enthalten.

Sachaufwand

in Tsd €	2010	2009
Gebäudeaufwand	-4.643	-4.660
EDV-Aufwand	-6.307	-6.817
Kommunikationsaufwand	-1.513	-1.462
Aufwand Personalentwicklung	-848	-948
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-4.211	-4.951
Rechts- und Beratungskosten	-2.903	-4.982
Kosten der Rechtsform	-1.226	-1.878
Sonstiger Sachaufwand	-3.241	-2.773
Sachaufwand	-24.892	-28.471

In den Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten bzw. Kosten der Rechtsform sind Aufwendungen für den Abschlussprüfer in Höhe von TEUR 168 (2009: TEUR 314) enthalten. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer untergliedern sich in Aufwendungen (Kosten der Rechtsform) für die Prüfung Einzelabschluss sowie die Prüfung Konzernabschluss in Höhe von TEUR 164 (2009: TEUR 284) und in Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 4 (2009: TEUR 30).

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	2010	2009
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.890	-3.337
Immobilien	-2.277	-3.388
Immaterielle Vermögenswerte	-1.045	-1.003
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-6.212	-7.728

(46) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2010	2009
Erträge aus dem Leasinggeschäft	6.992	5.736
Gewinne aus Immobilienabgängen	1.160	4.148
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.692	10.734
Erträge aus als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	3.594	370
Sonstige Erträge	1.599	4.699
Sonstige betriebliche Erträge	24.037	25.687

(47) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2010	2009
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-4.665	-5.773
Verluste aus Immobilienabgängen	-3.421	-148
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.497	-5.327
Aufwendungen i.Z.m. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-4.456	-3.802
davon i.Z.m. vermieteten Immobilien	-4.439	-3.778
davon i.Z.m. nicht vermieteten Immobilien	-17	-24

Aufwendungen i.Z.m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	-2.127	-435
Operationelle Schadensfälle	-251	-324
Sonstige Aufwendungen	-258	-2.427
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.675	-18.236

(48) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2010	2009
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-809	996

(49) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Tsd €	2010	2009
Laufende Steueransprüche	-1.624	-1.927
Latente Steuern	1.542	3.988
Laufende Steuern aus Vorperioden	0	19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-82	2.080

Die laufenden Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Der für die österreichischen Gesellschaften anzuwendende Körperschaftsteuersatz beträgt 25 Prozent. Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als Steuersatz zugrunde gelegt. Die Überleitung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar:

in Tsd €	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	2.127	2.042
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragsteuern	-532	-511

Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	407	2.032
aus Investitionsbegünstigungen	-16	-22
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	5	500
aus Vorjahren	134	1.401
aus Vorauszahlungen	78	-53
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	349	-103
aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	-1.313	647
aus sonstigen Unterschieden	533	-1.812
ausgewiesene Ertragsteuern	-82	2.080

Der latente Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.542 des laufenden Jahres sowie der latente Steuerertrag des Vorjahres in Höhe von TEUR 3.988 resultieren zur Gänze aus dem Entstehen bzw. der Auflösung temporärer Differenzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(50) Barreserve

in Tsd €	2010	2009
Kassabestand	24.351	27.661
Guthaben bei Zentralnotenbanken	70.385	96.308
Barreserve	94.736	123.969

Von den Guthaben bei Zentralnotenbanken sind TEUR 70.385 (2009: TEUR 96.308) der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet.

(51) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Interbankkonten	39.530	35.813
Geldhandelsgeschäfte	100.890	128.141
Darlehen an Banken	153.468	148.305
Sonstige Forderungen	691	1.355
Forderungen Kreditinstitute	294.579	313.614

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2010	2009
Österreich	213.490	228.730
Ausland	81.089	84.884
Deutschland	23.312	33.025
Italien	29.406	29.781
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	28.371	22.078
Forderungen Kreditinstitute	294.579	313.614

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
täglich fällig	104.125	107.272
bis 3 Monate	56.407	60.257
über 3 Monate bis 1 Jahr	59.974	36.295
über 1 Jahr bis 5 Jahre	59.646	51.867
über 5 Jahre	14.427	57.923
Forderungen Kreditinstitute	294.579	313.614

(52) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 679.108 (2009: TEUR 586.846) sind der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte-designated at Fair Value“ zugeordnet. Die restlichen Forderungen in Höhe von TEUR 6.390.018 (2009: TEUR 6.592.714) sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ gewidmet.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten (vor Risikovorsorge)

in Tsd €	2010	2009
Girobereich	1.193.542	1.216.259
Barvorlagen	137.632	148.011
Kredite	3.482.003	3.404.918
Wechselkredite	332	157
Kommunaldeckungsdarlehen	903.766	818.288
Pfandbriefdeckungsdarlehen	495.759	460.326
Sonstige Darlehen	252.704	245.393
Leasingforderungen	813.616	850.408
Sonstige Forderungen	129.772	35.800
Forderungen Kunden	7.409.126	7.179.560

Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2010	2009
Österreich	5.257.501	4.905.634
Ausland	2.151.625	2.273.926
Deutschland	658.800	754.761
Italien	1.340.818	1.377.934
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	152.007	141.231
Forderungen Kunden	7.409.126	7.179.560

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
täglich fällig	816.868	885.477
bis 3 Monate	447.891	406.245
über 3 Monate bis 1 Jahr	294.130	589.580
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.062.782	1.665.974
über 5 Jahre	3.787.455	3.632.284
Forderungen Kunden	7.409.126	7.179.560

Forderungen an Kunden nach Branchen

in Tsd €	2010	2009
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	918.742	849.838
Firmenkunden	5.242.360	5.086.595
Private Haushalte	1.163.313	1.077.971
Sonstige	84.711	165.156
Forderungen Kunden	7.409.126	7.179.560

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

in Tsd €	2010	2009
Bruttoinvestitionswert	975.675	1.015.224
noch nicht realisierte Finanzerträge	-162.059	-164.816
Nettoinvestitionswert	813.616	850.408
nicht garantierte Restwerte	157.208	167.505
Wertberichtigungen kumuliert	-10.290	11.212

Die kumulierten Wertberichtigungen im Leasinggeschäft werden im Posten „Risikoversorge zu Forderungen Kunden“ ausgewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Eventualmietzahlungen als Aufwand erfasst.

Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	23.223	25.023
über 3 Monate bis 1 Jahr	43.446	37.995
über 1 Jahr bis 5 Jahre	272.772	163.191
über 5 Jahre	474.175	624.199
Leasingforderungen	813.616	850.408

(53) Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd €	2010	2009
Stand 01.01.	-1.253	-940
Zuführung	0	-313
Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-1.253	-1.253

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden

in Tsd €	2010	2009
Stand 01.01.	-155.127	-98.509
Währungsdifferenzen	-1.095	29
Verbrauch	20.956	15.490
Auflösung	19.548	13.661
Zuführung	-88.601	-85.798
Risikoversorge zu Forderungen an Kunden	-204.319	-155.127

Risikoversorge zu Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2010	2009
Österreich	-103.031	-81.617
Ausland	-101.288	-73.510
Deutschland	-36.791	-33.648
Italien	-63.890	-39.203
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	-607	-659
Risikoversorge zu Forderungen an Kunden	-204.319	-155.127

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs- um- rechnung	Ver- brauch	Auf- lö- sung	Zu- gän- ge	Stand 31.12.
2009						
Bonitätsrisiken - EWB	-80.510	31	15.631	11.167	-80.977	-134.658
Bonitätsrisiken - pauschale EWB	-12.504	-2	-141	1.730	-4.821	-15.738
Pauschale Vorsorgen (Portfolio)	-5.495	0	0	764	0	-4.731
Summe	-98.509	29	15.490	13.661	-85.798	-155.127
2010						
Bonitätsrisiken - EWB	-134.658	-1.078	18.644	17.260	-84.471	-184.303
Bonitätsrisiken - pauschale EWB	-15.738	3.848	2.312	1.447	-3.440	-11.571
Pauschale Vorsorgen (Portfolio)	-4.731	-3.865	0	841	-690	-8.445
Summe	-155.127	-1.095	20.956	19.548	-88.601	-204.319

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden nach Branchen

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs- um- rechnung	Ver- brauch	Auf- lö- sung	Zu- gän- ge	Stand 31.12.
2009						
Firmenkunden	-83.491	23	13.048	11.829	-79.048	-137.639
Private Haushalte	-14.626	6	2.442	1.842	-6.590	-16.926
Sonstige	-392	0	0	-10	-160	-562
Summe	-98.509	29	15.490	13.661	-85.798	-155.127
2010						
Firmenkunden	-137.639	-797	18.739	15.917	-78.501	-182.281
Private Haushalte	-16.926	-298	2.217	3.303	-9.857	-21.561
Sonstige	-562	0	0	328	-243	-477
Summe	-155.127	-1.095	20.956	19.548	-88.601	-204.319

In den Zugängen ist ein Unwindung in Höhe von TEUR 151 (2009: TEUR 333) enthalten, das in der Gewinn- und Verlustrechnung von den Risikokosten in den Zinsertrag umgegliedert wurde.

Unter Berücksichtigung des Aspekts der Risikoversorge können die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an Kreditinstitute	
	2010	2009	2010	2009
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	6.795.576	6.625.048	292.079	311.114
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	19.596	35.482	0	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	593.954	519.030	2.500	2.500
Risikoversorge	-204.319	-155.127	-1.253	-1.253
Forderungen	7.204.807	7.024.433	293.326	312.361

Die einzelwertberichtigten Forderungen beinhalten die Forderungen, für die eine Einzelwertberichtigung sowie die Forderungen, für die eine pauschale Einzelwertberichtigung gebildet wurde.

Die Kreditqualität der nicht einzelwertberichtigten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wird im Konzern anhand der internen Ratingklassen beurteilt:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an Kreditinstitute	
	2010	2009	2010	2009
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1 A - 2 B)	1.541.968	1.511.439	66.905	104.148
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2 C - 2 E)	1.571.208	1.363.387	74.397	17.024
Gute Bonität (Ratingstufen 3 A - 3 B)	1.683.110	1.499.528	24.097	88.064
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3 C - 3 E)	1.507.576	1.693.520	123.180	78.019
Schwache Bonität (Ratingstufen 4 A - 4 B)	262.069	313.544	0	23.859
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4 C - 4 E)	229.645	243.630	3.500	0
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	6.795.576	6.625.048	292.079	311.114

Bei Vorliegen eines 90-Tage-Zahlungsverzugs (Basel II) werden Forderungen der internen Ratingstufe 5 A und somit der Kategorie „Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen“ zugeordnet. Sofern aufgrund eines Zahlungsverzugs eine Wertminderung eingetreten ist, erfolgt eine Umkategorisierung dieser Forderungen in die einzelwertberichtigten Forderungen.

Die Summe der überfälligen Forderungen in der Ratingstufe 5 A belaufen sich auf TEUR 19.596 (2009: TEUR 35.482). Die überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen insgesamt zeigen folgendes Bild:

in Tsd €	Forderungen an Kunden	
	2010	2009
1 Tag bis 3 Monate	74.371	75.205
über 3 Monate bis 6 Monate	19.231	33.301
über 6 Monate bis 1 Jahr	359	1.104
über 1 Jahr	6	1.077
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	19.596	35.482
Summe überfällige Forderungen	93.967	110.687

Hinweise auf die schlechte Bonität und somit auf den Wertberichtigungsbedarf eines Kunden spiegeln sich in unserer Ratingklasse „im Ausfall“, unterteilt in die Ratingstufen 5 B - 5 E, wider. Die Ratingstufen 5 B - 5 E zeigen die Entwicklung von einem zunächst gefährdeten Engagement, über Stundungen bzw. Verzicht von Zahlungsverpflichtungen aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung der Kunden, bis hin zur Ausfallgefährdung wegen der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens auf.

Die Analyse der im Geschäftsjahr 2010 einzelwertberichtigten Forderungen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an Kreditinstitute	
	2010	2009	2010	2009
Ratingstufe 5 B	322.357	294.497	0	0
Ratingstufe 5 C	221.852	173.926	0	0
Ratingstufe 5 D	49.718	50.587	2.500	2.500
Ratingstufe 5 E	27	20	0	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	593.954	519.030	2.500	2.500
Risikoversorge	-204.319	-155.127	-1.253	-1.253
Nettobuchwert einzelwertberichtigter Forderungen	389.635	363.903	1.247	1.247

Um die Abstimmung der in der Tabelle ausgewiesenen Risikoversorge mit den Beständen der Bilanzposten zu gewährleisten, wurden die Wertberichtigungen auf Portfolioebene (Pauschale Vorsorgen) in der Zeile Risikoversorge dargestellt. Da die Wertberichtigung auf Portfolioebene für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verlustereignisse gebildet wird, ist zu berücksichtigen, dass die entsprechenden Forderungen dazu nicht in den einzelwertberichtigten Forderungen enthalten sind. Diese Unsicherheit wurde aus Vereinfachungsgründen in Kauf genommen. Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte. Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen sowie der einzelwertberichtigten Forderungen in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2010	2009
Sicherheiten für überfällige, aber nicht einzelwertberichtigte Forderungen	13.362	28.386
Sicherheiten für einzelwertberichtigte Forderungen	356.404	323.541

(54) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.

in Tsd €	2010	2009
Positive Marktwerte aus zugeordneten effektiven Fair Value Hedges	1.692	1.231

Grundgeschäfte sind im Konzern ausschließlich festverzinsliche Wertpapierbestände der Kategorie AFS. Der Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2010 TEUR 17.115 (2009: TEUR 18.408).

(55) Handelsaktiva und Derivate

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	0	8
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	0	44
Investmentzertifikate	137	7.859
Positive Marktwerte aus Derivaten	507.616	324.993
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	128.711	126.507
Handelsaktiva	636.464	459.411

Handelsaktiva nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	33.273	32.073
über 3 Monate bis 1 Jahr	14.470	50.552
über 1 Jahr bis 5 Jahre	171.484	91.029
über 5 Jahre	417.100	277.898
ohne Laufzeit	137	7.859
Handelsaktiva	636.464	459.411

Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Derivate „Held for Trading“						
FX-Termingeschäfte	651.979	225.483	27.700	2.895	471	1.355
Währungsderivate	651.979	225.483	27.700	2.895	471	1.355
Zinsswaps	10.971.944	9.777.730	467.586	311.540	117.482	93.670
Zinsoptionen	0	385.000	0	233	0	420
Termingeschäfte	1.534.585	877.841	12.330	10.080	3.096	2.674
Futures	0	50.000	0	176	0	364
Zinsderivate	12.506.529	11.090.571	479.916	322.029	120.578	97.128
Credit Default Swaps	51.920	253.631	0	69	2.890	2.296
Substanzwertabhängige Derivate	51.920	253.631	0	69	2.890	2.296
Handelsaktiva	13.210.428	11.569.685	507.616	324.993	123.939	100.779

Das Ausfallrisiko der Handelsaktiva wird im Konzern anhand unserer internen Ratingeinstufung beurteilt. Die Zuordnung der Handelsaktiva zu den Ratingstufen erfolgt inklusive der Zinsabgrenzung. Die internen Ratingstufen entsprechen den Ratingklassen, die unter Note (53) angeführt sind, und werden in Folge zur Beurteilung des Ausfallrisikos bei sämtlichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einheitlich verwendet. „Beste Bonität“ ist eine Unterkategorie der Ratingklasse „ausgezeichnete Bonität“ und entspricht den Ratingstufen 1A - 1E.

2010				
in Tsd €	zu Handelszwecken	Derivate	Handelsbestand	
Beste Bonität	14	610.544	610.558	
Ausgezeichnete Bonität	0	21.470	21.470	
Sehr gute Bonität	123	1.139	1.262	
Gute Bonität	0	1.347	1.347	
Mittlere Bonität	0	1.741	1.741	
Schwache Bonität	0	86	86	
Sehr schwache Bonität	0	0	0	
Gesamtbetrag	137	636.327	636.464	

2009				
in Tsd €	zu Handelszwecken	Derivate	Handelsbestand	
Beste Bonität	482	427.902	428.384	
Ausgezeichnete Bonität	0	21.963	21.963	
Sehr gute Bonität	7.429	402	7.831	
Gute Bonität	0	407	407	
Mittlere Bonität	0	787	787	
Schwache Bonität	0	39	39	
Gesamtbetrag	7.911	451.500	459.411	

(56) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	171.869	103.355
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	643.256	486.680
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	17.562	12.630
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	832.687	602.665

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	5.106	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	55.353	39.796
über 1 Jahr bis 5 Jahre	337.772	271.954
über 5 Jahre	434.456	290.915
Handelsaktiva	832.687	602.665

Das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value, beurteilt anhand unserer internen Ratingeinstufung, zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2010	2009
Beste Bonität	795.990	564.760
Ausgezeichnete Bonität	1.047	10.750
Sehr gute Bonität	23.609	12.548
Gute Bonität	12.041	13.176
Schwache Bonität	0	236
Sehr schwache Bonität	0	1.195
Gesamtbetrag	832.687	602.665

(57) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	224.316	244.766
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	867.473	1.146.589

AFS-Aktien	7.135	10.569
AFS andere Anteilsrechte	41.396	36.548
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	11.971	12.681
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	60.837	60.332
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.147	18.147
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.231.275	1.529.632

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	75.772	70.974
über 3 Monate bis 1 Jahr	128.126	232.098
über 1 Jahr bis 5 Jahre	600.321	607.289
über 5 Jahre ohne Laufzeit	298.491	490.755
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.231.275	1.529.632

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./ Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2009								
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	108.262	0	155.202	0	-24.334	239.130	244.766	106.238
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.532.128	0	106.034	0	-492.418	1.145.744	1.146.589	1.499.997
Aktien	24.363	0	2.065	0	-10.843	15.585	10.569	14.542
Investmentzertifikate	67.603	0	2.450	0	-28.192	41.861	36.548	54.269
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	62.955	0	3.741	-786	-239	65.671	60.332	60.776
Anteile an verbundene Unternehmen	20.435	0	0	-36	0	20.399	18.147	18.183
Zinsabgrenzungen	0	0	0	0	0	0	12.681	17.300
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.815.746	0	269.492	-822	-556.026	1.528.390	1.529.632	1.771.305
2010								
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	239.130	0	40.613	0	-64.912	214.831	224.316	244.766
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.145.744	0	234.526	0	-509.897	870.373	867.473	1.146.589
Aktien	15.585	0	2.361	0	-8.104	9.842	7.135	10.569
Investmentzertifikate	41.861	0	22.811	0	-19.084	45.588	41.396	36.548
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	65.671	0	1.925	0	-581	67.015	60.837	60.332
Anteile an verbundene Unternehmen	20.399	0	0	0	0	20.399	18.147	18.147
Zinsabgrenzungen	0	0	0	0	0	0	11.971	12.681
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.528.390	0	302.236	0	-602.578	1.228.048	1.231.275	1.529.632

Die im Periodenergebnis und im sonstigen Ergebnis erfassten Änderungen der AFS-Rücklage werden unter II. Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „AFS“ in Höhe von TEUR 4.697 (2009: TEUR 2.512) von der AFS-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Die Entwicklung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte – AFS, die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden, zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Wert-minderung zum 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./ Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Wert-minderung zum 31.12.
2009						
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-1.372	0	-852	0	1.372	-852
Aktien	-8.271	0	-1.031	0	4.296	-5.006
Investmentzertifikate	-6.599	0	-629	0	5.264	-1.964
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	-2.178	0	-3.160	0	0	-5.338
Anteile an verbundene Unternehmen	-2.252	0	0	0	0	-2.252
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	-20.672	0	-5.672	0	10.932	-15.412
2010						
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-852	0	-668	0	0	-1.520
Aktien	-5.006	0	-291	0	2.669	-2.628
Investmentzertifikate	-1.964	0	-3.739	0	948	-4.755
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	-5.338	0	-839	0	0	-6.177
Anteile an verbundene Unternehmen	-2.252	0	0	0	0	-2.252
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	-15.412	0	-5.537	0	3.617	-17.332

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – AFS beurteilen wir anhand unserer internen Ratingeinstufung. Die Aufgliederung der AFS-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2010	2009
Beste Bonität	1.028.942	1.278.099
Ausgezeichnete Bonität	16.121	41.230
Sehr gute Bonität	89.840	113.988
Gute Bonität	4.253	15.128
Mittlere Bonität	11.335	908
Schwache Bonität	1.800	1.800
Beteiligungen - sonstige Unternehmen	60.837	60.332
Anteile an verbundene Unternehmen	18.147	18.147
Gesamtbeitrag	1.231.275	1.529.632

(58) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	255.656	474.810
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	653.189	898.564
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	15.040	24.239
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	923.885	1.397.613

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
täglich fällig	400	400
bis 3 Monate	93.319	157.546
über 3 Monate bis 1 Jahr	107.730	281.032
über 1 Jahr bis 5 Jahre	604.291	712.446
über 5 Jahre	118.145	246.189
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	923.885	1.397.613

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Wäh-rungs-um-rechnung Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch-/Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2009							
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	1.203.252	0	0	-721.614	481.638	474.810	1.190.268
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.184.976	0	0	-268.908	916.068	898.564	1.171.546
Zinsabgrenzungen	0	0	0	0	0	24.239	48.288
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	2.388.228	0	0	-990.522	1.397.706	1.397.613	2.410.102
2010							
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	481.638	0	0	-223.654	257.984	255.656	474.810
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	916.068	0	0	-250.912	665.156	653.189	898.564
Zinsabgrenzungen	0	0	0	0	0	15.040	24.239
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	1.397.706	0	0	-474.566	923.140	923.885	1.397.613

Im Geschäftsjahr wurden Verkäufe aus dem HTM-Bestand in unwesentlichem Umfang getätigt, sodass die Regeln hinsichtlich der „Jointing Rules“ nicht anzuwenden sind. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „HTM“ in Höhe von TEUR 528 (2009: TEUR 5.021) ergebniswirksam berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertminderungen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Wert-minderung zum 01.01.	Wäh-rungs-um-rechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch-/Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Wert-minderung zum 31.12.
2009						
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	0	0	-371	0	0	-371
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-13.481	0	-4.650	0	0	-18.131
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	-13.481	0	-5.021	0	0	-18.502
2010						
Schuldverschreibungen öffentl. Emittenten	-371	0	-89	0	371	-89
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-18.131	0	-439	0	4.413	-14.157
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	-18.502	0	-528	0	4.784	-14.246

Unter dem Aspekt der Wertminderungen, die ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzinvestitionen berücksichtigt wurden, können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „HTM“ wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	2010	2009
Nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte - HTM	910.035	1.384.821
Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte - HTM	28.096	31.294
Wertminderung	-14.246	-18.502
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	923.885	1.397.613

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – HTM wird im Konzern anhand der internen Ratingeinstufung beurteilt. Die Aufgliederung der HTM-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2010	2009
Beste Bonität	853.855	1.304.471
Ausgezeichnete Bonität	20.990	37.524
Sehr gute Bonität	35.002	40.695

Gute Bonität	1.932	6.754
Mittlere Bonität	8.706	3.769
Sehr schwache Bonität	3.400	4.400
Gesamtbeitrag	923.885	1.397.613

(59) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

Finanzielle Vermögenswerte – L&R nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
L&R-Schuldverschreibungen	135.452	161.495
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	393	445
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	135.845	161.940

Finanzielle Vermögenswerte – L&R nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	32.554	2.616
über 1 Jahr bis 5 Jahre	18.898	62.719
über 5 Jahre	84.393	96.605
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	135.845	161.940

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Wäh-rungs-um-rechnung Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch-/Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2009							
Schuldverschreibungen	203.520	0	0	-32.972	170.548	161.495	205.273
Zinsabgrenzungen	0	0	0	0	0	445	1.662
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	203.520	0	0	-32.972	170.548	161.940	206.935
2010							
Schuldverschreibungen	170.548	0	438	-28.745	142.241	135.452	161.495
Zinsabgrenzungen	0	0	0	0	0	393	445
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	170.548	0	438	-28.745	142.241	135.845	161.940

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „Loans & Receivables“ in Höhe von TEUR 2.896 (2009: TEUR 5.672) ergebniswirksam berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertminderung zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Wert-minderung zum 01.01.	Wäh-rungs-um-rechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch-/Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Wert-minderung zum 31.12.
2009						
Schuldverschreibungen	-500	0	-5.672	0	0	-6.172
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	-500	0	-5.672	0	0	-6.172
2010						
Schuldverschreibungen	-6.172	0	-2.896	0	3.306	-5.762
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	-6.172	0	-2.896	0	3.306	-5.762

Unter dem Aspekt der Wertminderungen, die ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten berücksichtigt wurden, können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie L&R wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	2010	2009
Nicht wertgeminderte L&R	106.619	152.979
Wertgeminderte L&R	34.988	15.133
Wertminderung L&R	-5.762	-6.172
Loans & Receivables	135.845	161.940

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – L&R beurteilen wir anhand unserer internen Ratingeinstufung. Die Aufgliederung der L&R-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2010	2009
Beste Bonität	117.240	116.645
Ausgezeichnete Bonität	5.076	2.941
Sehr gute Bonität	4.653	34.203
Gute Bonität	2.296	2.790
Mittlere Bonität	6.068	3.093
Schwache Bonität	512	2.268
Gesamtbeitrag	135.845	161.940

(60) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Methode der Equity-Bewertung nach IAS 28 angesetzt.

in Tsd €	2010	2009
Anteile an assoziierten Unternehmen	39.018	37.129

Angaben zu den assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 28.37 finden sich unter Punkt VII.

(61) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungs-wert 01.01.	Wäh-rungs-um-rechnung Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch-/Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungs-wert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2009							
Unbebaute Grundstücke	14.596	0	379	4.286	-2.628	16.633	16.274
Vermietete Grundst./Gebäude - Grundanteil	26.795	0	0	360	-560	26.595	26.595
Vermietete Grundst./Gebäude - Gebäudeanteil	161.727	0	4.855	7.476	-2.602	171.456	118.934
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.041	0	135	0	-27	1.149	456
Anlagen in Bau	1.155	0	2.427	-2.486	-833	263	263
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	205.314	0	7.796	9.636	-6.650	216.096	156.162

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungsumrechnung Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2010							
Unbebaute Grundstücke	16.633	0	0	-2.635	13.998	13.518	16.274
Vermietete Grundst./Gebäude - Grundanteil	26.595	0	314	-952	25.957	25.943	26.595
Vermietete Grundst./Gebäude - Gebäudeanteil	171.456	0	1.640	-3.634	173.508	116.992	118.934
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.149	0	86	-57	1.181	446	456
Anlagen in Bau	263	0	4.100	-4.049	308	308	263
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	216.096	0	6.140	-7.284	214.952	157.207	162.522

Im Vorjahr wurden Vermögenswerte, die nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet wurden, von den Sachanlagen zu historischen Anschaffungswerten in Höhe von TEUR 9.636 in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgliedert. Die kumulierte Abschreibung dieser Vermögenswerte betrug TEUR 405. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand keine Umgliederung statt.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
2009						
Unbebaute Grundstücke	-359	0	0	0	0	-359
Vermietete Grundst./Gebäude - Grundanteil	0	0	0	0	0	0
Vermietete Grundst./Gebäude - Gebäudeanteil	-47.840	0	-5.240	-405	963	-52.522
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-633	0	-87	0	27	-693
Anlagen in Bau	-320	0	0	0	320	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-49.152	0	-5.327	-405	1.310	-53.574
2010						
Unbebaute Grundstücke	-359	0	-121	0	0	-480
Vermietete Grundst./Gebäude - Grundanteil	0	0	-14	0	0	-14
Vermietete Grundst./Gebäude - Gebäudeanteil	-52.522	0	-5.269	0	1.275	-56.516
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-693	0	-93	0	51	-735
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-53.574	0	-5.497	0	1.326	-57.745

Im Rahmen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bereitstellung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen als Nebenleistung vereinbart. Daher werden diese Vermögenswerte ebenfalls hier ausgewiesen. Zum Abschluss-Stichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum 31.12.2010 TEUR 161.617 (2009: TEUR 165.865). Die Berechnung der Fair Values erfolgt auf der Grundlage von internen Verkehrswertgutachten zum Bilanzstichtag.

(62) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungsumrechnung Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2009							
Kundenstock	0	0	215	809	0	1.024	603
Software	12.635	0	691	-809	0	12.517	1.456
Immaterielle Vermögenswerte	12.635	0	906	0	13.541	2.059	2.156
2010							
Kundenstock	1.024	0	77	0	0	1.101	528
Software	12.517	0	830	0	-86	13.261	1.393
Immaterielle Vermögenswerte	13.541	0	907	0	-86	14.362	2.059

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
2009						
Kundenstock	0	0	-146	-275	0	-421
Software	-10.479	0	-857	275	0	-11.061
Immaterielle Vermögenswerte	-10.479	0	-1.003	0	0	-11.482
2010						
Kundenstock	-421	0	-152	0	0	-573
Software	-11.061	0	-893	0	86	-11.868
Immaterielle Vermögenswerte	-11.482	0	-1.045	0	86	-12.441

Die Zugänge an Software in Höhe von TEUR 830 betreffen verschiedene Softwarelösungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere in der HYPO TIROL BANK AG angeschafft wurden.

Zum Abschluss-Stichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von immateriellen Vermögenswerten, noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

(63) Sachanlagen

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungsumrechnung Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2009							
Unbebaute Grundstücke	98	0	0	0	98	98	98
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	10.434	0	2.524	-360	-2.214	10.384	10.434
Bebaute Grst. eigengenutzt - Gebäudewert	94.368	0	878	-1.940	-1.287	92.019	65.949
Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.129	0	1.518	5.441	-11.088	42.000	13.932
Anlagen in Bau	41	0	7.217	0	0	7.258	7.258
Sachanlagevermögen	151.070	0	12.137	3.141	-14.589	151.759	97.621
2010							
Unbebaute Grundstücke	98	0	0	0	98	98	98
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	10.384	0	4.317	0	0	14.701	14.701
Bebaute Grst. eigengenutzt - Gebäudewert	92.019	0	12.582	0	-9.111	95.490	67.143
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.000	0	3.146	0	-922	44.224	13.823
Anlagen in Bau	7.258	0	271	0	-7.252	277	277
Sachanlagevermögen	151.759	0	20.316	0	-17.285	154.790	96.402

Im Vorjahr wurden Vermögenswerte, die nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet wurden, von den Sachanlagen zu historischen Anschaffungswerten in Höhe von TEUR 9.636 in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgliedert. Die kumulierte Abschreibung dieser Vermögenswerte betrug TEUR 405. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand keine Umgliederung statt.

Die Zugänge bzw. die Umgliederungen von den Anlagen in Bau resultieren im Wesentlichen aus der Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes der Hypo Tirol Bank Italia S.p.A in Bozen. Zum Abschluss-Stichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von Sachanlagen, noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuch./Konsolid.	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
2009						
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	0	0	0	0	0	0
Bebaute Grst. eigengenutzt - Gebäudewert	-23.300	0	-3.388	405	213	-26.070
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-29.818	-5	-3.337	-2.711	7.803	-28.068
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-53.118	-5	-6.725	-2.306	8.016	-54.138
2010						
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	0	0	0	0	0	0
Bebaute Grst. eigengenutzt - Gebäudewert	-26.070	0	-2.277	0	0	-28.347
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-28.068	-11	-2.890	0	568	-30.401
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-54.138	-11	-5.167	0	568	-58.748

(64) Sonstige Vermögenswerte

in Tsd €	2010	2009
Liegenschaften	1.094	1.219
Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte für notleidende Kredite	6.188	6.684
Steuerforderungen	21.754	22.581
Rechnungsabgrenzungsposten	1.574	1.488
Übrige	20.443	11.615
Sonstige Vermögenswerte	51.053	43.587

In den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind 2010 TEUR 18.677 aus Verrechnungskonten aus Lieferungen und Leistungen (2009: TEUR 13.500) ausgewiesen.

Die Steuerforderungen umfassen im Wesentlichen die laufende Verrechnung von Verbrauchsteuern sowie aktivierte Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von TEUR 19.076 (2009: TEUR 19.604) für noch nicht veranlagte Geschäftsjahre.

Bei den als Sicherheit erhaltenen Vermögenswerten für notleidende Kredite handelt es sich um Immobilien, deren Veräußerung durch einen freihändigen Verkauf beabsichtigt ist.

(65) Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

in Tsd €	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3.748	2.182
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	118.912	118.097
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	279	375
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	321	294
Sachanlagen	963	1.302
Sonstige Vermögenswerte	49.235	59.875
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	16.656	10.512
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	8.055	3.981
Derivate	43.624	37.442
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	22.376	0
Rückstellungen	332	214
Sonstige Verbindlichkeiten	83	12
Latente Steueransprüche	264.584	234.286
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	15.658	16.378
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	423	0
Handelsaktiva und Derivate	159.082	113.183
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	8.586	5.794
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	52	69
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	789	669

Sachanlagen	5	57
Verbriefte Verbindlichkeiten	55.325	61.387
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	15.031
Rückstellungen	55	457
Sonstige Verbindlichkeiten	20.503	18.356
Nachrang- und Ergänzungskapital	7.065	6.979
Latente Steuerverpflichtungen	267.543	238.360
Latente Steuerverpflichtungen, per Saldo	2.959	4.074

Nach Saldierung wurden diese Beträge wie folgt in der Bilanz ausgewiesen:

in Tsd €	2010	2009
Latente Steueransprüche	8.274	3.705
Latente Steuerverpflichtungen	11.233	7.779
Latente Steuerverpflichtungen, per Saldo	2.959	4.074

Die Veränderung der saldierten latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2010	2009
Stand 01.01.	-4.074	1.731
In der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte latente Steuern	1.542	3.990
Erfolgsneutrale latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten - AFS:		
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-1.604	-10.878
Erfolgswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-43	1.083
Veränderung im Konsolidierungskreis	1.220	0
Stand 31.12.	-2.959	-4.074

In den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzinstrumenten sind im Geschäftsjahr 2010 und im Geschäftsjahr 2009 keine latenten Steuerverpflichtungen im Zusammenhang mit Available for Sale-Beständen ausgewiesen. Die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2010 erstmalig saldiert dargestellt. Die Auswirkungen aufgrund der Saldierung auf die im Vorjahr berichteten Beträge stellen sich wie folgt dar:

2008			
in Tsd €	Berichtet	Saldierung	nach Saldierung
Latente Steueransprüche	102.985	96.619	6.366
Latente Steuerverpflichtungen	101.254	96.619	4.635
Latente Steueransprüche, per Saldo	1.731		1.731

2009			
in Tsd €	Berichtet	Saldierung	nach Saldierung
Latente Steueransprüche	234.286	230.581	3.705
Latente Steuerverpflichtungen	238.360	230.581	7.779
Latente Steueransprüche, per Saldo	4.074		4.074

Die Saldierung der latenten Steuern verringert in entsprechender Höhe die Bilanzsumme der im Vorjahr berichteten Werte. Durch die Saldierung ergeben sich jedoch keine wesentlichen Effekte auf die relevanten Unternehmenskennzahlen.

(66) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Interbankkonten	400.316	320.053
Geldhandelsgeschäfte	230.425	418.795
Treuhandverbindlichkeiten	18.579	22.127
Sonstige Verbindlichkeiten	409	887
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	649.729	761.862

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2010	2009
Österreich	131.966	303.914
Ausland	517.763	457.948
Deutschland	193.130	190.902
Italien	117	107
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	324.516	266.939
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	649.729	761.862

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
täglich fällig	397.479	319.146
bis 3 Monate	122.625	98.863
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.799	225.000
über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.000	0
über 5 Jahre	106.826	118.853
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	649.729	761.862

(67) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 1.001.520 (2009: TEUR 950.713) sind der Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet. Die restlichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.937.231 (2009: TEUR 2.093.985) sind der Kategorie „other liabilities“ gewidmet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Girobereich	783.832	784.241
Termineinlagen	1.049.816	1.050.304
sonstige Einlagen	28.471	24.954
Spareinlagen	662.596	806.049
Kapitalsparbücher	414.036	379.150
Verbindlichkeiten Kunden	2.938.751	3.044.698

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

in Tsd €	2010	2009
Österreich	1.962.878	2.071.462
Ausland	975.873	973.236
Deutschland	812.500	821.390
Italien	70.974	73.793
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	92.399	78.053
Verbindlichkeiten Kunden	2.938.751	3.044.698

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
täglich fällig	807.772	813.975
bis 3 Monate	181.145	211.469
über 3 Monate bis 1 Jahr	479.110	457.203
über 1 Jahr bis 5 Jahre	499.961	575.917
über 5 Jahre	970.763	986.134
Verbindlichkeiten Kunden	2.938.751	3.044.698

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

in Tsd €	2010	2009
Öffentlicher Sektor	296.745	84.594
Firmenkunden	1.033.946	1.019.621
Private Haushalte	1.524.884	1.642.875
Sonstige	83.176	297.608
Verbindlichkeiten Kunden	2.938.751	3.044.698

(68) Verbriefte Verbindlichkeiten

Im November 2000 unterzeichnete die HYPO TIROL BANK AG unter der Federführung der Deutschen Bank mit einer als Pleazure agierenden Bankengruppe einen international anerkannten Rahmenvertrag zur Auslieferung eines „Debt Issuance Programms“ mit einem Volumen von Euro 2,0 Mrd. Dieser Rahmen wurde aufgrund des stark wachsenden Emissionsvolumens im Juni 2006 auf Euro 6,5 Mrd. erhöht und ist derzeit mit einem Volumen von Euro 4,6 Mrd. ausgeschöpft. Das Programm sieht eine Börseneinführung von Anleihen an der Luxemburger Wertpapierbörse oder an jeder mit dem Emittenten abgestimmten Börse vor. Die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Pfandbriefe	45.754	44.711
Kommunalbriefe	30.114	30.114
Kassenobligationen	34.678	33.552
Anleihen	1.425.559	1.612.032
Wohnbaubankanleihen	148.784	150.925
Anleihen der Pfandbriefstelle	100.000	100.000
Depotzertifikate	1.125	17.427
Zinsabgrenzungen	4.776	4.575
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.790.790	1.993.336

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in Tsd €	2010	2009
Stand 01.01.	1.993.336	2.197.466
Neuaufnahme	141.610	79.153
Rückzahlungen	-345.444	-271.592
Währungsänderungen	1.087	-488
Veränderung Zinsabgrenzung	201	-11.203
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.790.790	1.993.336

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
täglich fällig	387	401
bis 3 Monate	26.576	12.906
über 3 Monate bis 1 Jahr	9.129	25.994
über 1 Jahr bis 5 Jahre	523.226	423.628
über 5 Jahre	1.231.472	1.530.407
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.790.790	1.993.336

Aufgrund der Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten ist die Liquidität des Konzerns in den kommenden Jahren ausreichend sichergestellt.

(69) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.

in Tsd €	2010	2009
Negative Marktwerte aus zugeordneten effektiven Fair Value Hedges	32.222	22.672

Grundgeschäfte sind im Konzern ausschließlich festverzinsliche Wertpapierbestände der Kategorie „AFS“. Der Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2010 TEUR 17.115 (2009: TEUR 18.408).

(70) Derivate

in Tsd €	2010	2009
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	123.939	100.779
Zinsabgrenzungen	50.555	42.239
Derivate	174.494	143.018

Derivate nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	1.628	10.803
über 3 Monate bis 1 Jahr	6.234	16.491
über 1 Jahr bis 5 Jahre	49.611	38.079
über 5 Jahre	117.021	77.645
Derivate	174.494	143.018

(71) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Pfandbriefe	138.429	126.464
Kommunalbriefe	151.396	165.408
Kassenobligationen	29.204	1.661
Anleihen	3.899.690	3.814.444
Wohnbaubankanleihen	239.656	235.658
Anleihen der Pfandbriefstelle	756.597	736.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	118.968	129.657
Ergänzungskapital	28.152	26.178
Zinsabgrenzungen	84.796	88.688
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	5.446.888	5.325.034

Der Rückzahlungsbetrag der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value beträgt TEUR 5.393.450 (2009: TEUR 5.085.985), woraus sich ein Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag von TEUR 53.438 (2009: TEUR 239.049) ergibt.

Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	2010	2009
Stand 01.01.	5.325.034	5.932.780
Neuaufnahme	191.811	181.383
Rückzahlungen	-578.344	-817.377
Währungsänderungen	349.753	-14.488
Veränderung Zinsabgrenzung	-3.892	-6.581
Veränderung der Bewertung at Fair Value	162.526	49.317
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	5.446.888	5.325.034

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	271.266	90.907
über 3 Monate bis 1 Jahr	323.238	365.443
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.459.455	1.443.313
über 5 Jahre	3.392.929	3.425.371
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	5.446.888	5.325.034

(72) Rückstellungen

in Tsd €	2010	2009
Abfertigungsrückstellung	9.323	8.548
Pensionsrückstellung	6.860	6.691
Jubiläumsgeldrückstellung	1.264	1.103
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	7.910	5.673
Sonstige Rückstellungen	5.262	4.345
Rückstellungen	30.619	26.360

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

in Tsd €	Abfertigungs-rückstellung	Pensions-rückstellung	Jubiläumsgeld-rückstellung
2009			
Stand 01.01.	8.277	6.415	954
Dienstzeitaufwand	557	0	61
Zinsaufwand	784	347	53
Zahlungen	-1.429	-757	-80
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	359	686	115
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-393	330	36
Stand 31.12.	8.548	6.691	1.103
2010			
Stand 01.01.	8.548	6.691	1.103
Dienstzeitaufwand	406	0	72
Zinsaufwand	428	315	54
Zahlungen	-738	-830	-35
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	679	684	70
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-72	432	10
Stand 31.12.	9.323	6.860	1.264

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder der letzten fünf Jahre

in Tsd €	2010	2009	2008	2007	2006
Abfertigungsrückstellung	9.323	8.548	8.277	8.429	9.202
Pensionsrückstellung	6.860	6.691	6.415	6.839	7.489
Jubiläumsgeldrückstellung	1.264	1.103	954	887	952

Die Buchwerte der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder entsprechen den Barwerten der langfristigen Personalverpflichtungen. Die Ergebnisse aus Datation und Auflösung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Personalaufwand gezeigt. Ebenso werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Die folgende Tabelle zeigt die in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten enthaltenen erfahrungsbedingten Anpassungen der letzten fünf Geschäftsjahre:

Sonstige Rückstellungen

in Tsd €	2010	2009	Bewertung in Tsd €
Sonstige Personalrückstellungen	705	736	
Prozesskostenrückstellungen	427	340	Bewertungs-kategorien:
Haftungsrückstellungen	1.762	1.649	Other Liabilities
Übrige sonstige Rückstellungen	2.368	1.620	Buchwert Fair Value
Sonstige Rückstellungen	5.262	4.345	HTM
			Buchwert Fair Value
			Held for Trading
			Sicherungsinst.
			Fair Value Option
			AFS
			Buchwert Fair Value
			Buchwert Fair Value

Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenansprüche in Höhe von TEUR 126 (2009: TEUR 156). Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Bürgschaften und sonstige – aus der Vergabe von Krediten resultierenden – Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind. In den sonstigen Rückstellungen sind TEUR 3.315 (2009: TEUR 3.085) enthalten, die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2011 fällig werden.

Entwicklung der Rückstellungen

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrech-nung	Zugänge	Ver-wendung	Abgänge	Sonstige Verände-rungen	Stand 31.12.
2009							
Abfertigungsrückstellung	8.277	0	1.007	-1.430	0	694	8.548
Pensionsrückstellung	6.415	0	347	-757	0	686	6.691
Jubiläumsgeldrückstellung	954	0	114	-80	0	115	1.103
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	6.592	0	1.005	-375	-1.549	0	5.673
Sonstige Rückstellungen	6.173	0	3.367	-3.693	-2.973	1.471	4.345
Rückstellungen	28.411	0	5.840	-6.335	-4.522	2.966	26.360
2010							
Abfertigungsrückstellung	8.548	0	834	-738	0	679	9.323
Pensionsrückstellung	6.691	0	315	-830	0	684	6.860
Jubiläumsgeldrückstellung	1.103	0	126	-35	0	70	1.264
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	5.673	0	3.233	-343	-653	0	7.910
Sonstige Rückstellungen	4.345	0	3.895	-2.720	-207	-51	5.262
Rückstellungen	26.360	0	8.403	-4.666	-860	1.382	30.619

(73) Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd €	2010	2009
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	538	500
Lieferungen und Leistungen	49.727	54.584
Rechnungsabgrenzungen	388	323
Sonstige Verbindlichkeiten	50.653	55.407

(74) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus noch nicht bezahlten Körperschaftsteuern.

(75) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in Tsd €	2010	2009
Nachrangiges Kapital	71.000	71.000
Ergänzungskapital	56.854	57.184
Zinsabgrenzung	612	591
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.466	128.775

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in Tsd €	2010	2009
Stand 01.01.	128.775	144.058
Rückzahlungen	-330	-14.580
Veränderung Zinsabgrenzung	21	-703
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.466	128.775

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.407	2.408
über 5 Jahre	126.059	126.367
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.466	128.775

(76) Eigenkapital

in Tsd €	2010	2009
gebundene Kapitalrücklage	917	917
Kapitalrücklage	917	917
gesetzliche Gewinnrücklage	50.132	50.132
Hafrücklage gem § 23 Abs. 6 BWG	0	0
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	92.334	94.601
andere Gewinnrücklagen	244.981	249.843
Gewinnrücklage	387.447	394.576
Availabe for Sale-Rücklage	-8.148	-13.087
Rücklage für Währungsumrechnung	241	32
Effekte aus Erstanwendung	5.251	5.251
Konzernergebnis	9.295	4.471
Partizipationskapital	58.800	55.800
Fremdanteile	58.800	55.800
Eigenkapital	453.803	447.960

Kapitalrücklage

Die ausgewiesene Kapitalrücklage resultiert aus der Gründung der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung als Sondervermögen des Landes Tirol mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage, Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG und andere – aus dem Konzernüberschuss gebildete – Rücklagen. In der gesetzlichen Rücklage sowie der Hafrücklage sind nach nationalem Recht zwingend zu bildende Rücklagen erfasst. Weiters werden in der Gewinnrücklage die Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(77) Beizulegender Zeitwert (Fair Values) von Finanzinstrumenten

Bewertung in Tsd €	zu fortgeführten Anschaffungskosten				zum Fair Value			
	L&R		HTM		Held for Trading		AFS	
	Other Liabilities				Sicherungsinst.	Fair Value Option		
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
AKTIVA 2010								
Barreserve	94.736	94.736	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	294.579	294.579	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	6.730.018	6.795.325	0	0	0	679.108	679.108	0
Risikovorrsorge Kunden und KI	-205.572	-205.572	0	0	0	0	0	0
Sicherungs-instrumente	0	0	0	0	1.692	1.692	0	0
Handelsaktiva	0	0	0	0	636.464	636.464	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	0	0	0	0	0	0	832.687	832.687
- AFS	0	0	0	0	0	0	0	1.231.275
- HTM	0	0	923.885	913.351	0	0	0	0
- L&R	135.845	118.045	0	0	0	0	0	0
PASSIVA 2010								
Verbindlichkeiten gegenüber KI	649.729	649.729	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.937.231	1.937.232	0	0	0	0	1.001.520	1.001.520
Verbrieftes Verbindlichkeiten	1.790.790	1.993.350	0	0	0	0	0	0
Sicherungs-instrumente	0	0	0	0	32.222	32.222	0	0
Derivate	0	0	0	0	174.494	174.494	0	0

Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	0	0	0	0	0	5.446.888	5.446.888	0	0
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.466	140.831	0	0	0	0	0	0	0	0
Bewertung in Tsd €	zu fortgeführten Anschaffungskosten				zum Fair Value					
Bewertungskategorien:	L&R		HTM		Held for Trading Sicherungsinst.		Fair Value Option		AFS	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
AKTIVA 2009										
Barreserve	123.969	123.969	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	313.614	313.614	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	6.592.714	6.660.040	0	0	0	0	586.846	586.846	0	0
Risikovorsorge Kunden und KI	-156.380	-156.380	0	0	0	0	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	0	0	0	0	1.231	1.231	0	0	0	0
Handelsaktiva	0	0	0	0	459.411	459.411	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	0	0	0	0	0	0	602.665	602.665	0	0
- AFS	0	0	0	0	0	0	0	0	1.529.632	1.529.632
- HTM	0	0	1.397.613	1.383.848	0	0	0	0	0	0
- L&R	161.940	135.860	0	0	0	0	0	0	0	0
PASSIVA 2009										
Verbindlichkeiten gegenüber KI	761.862	761.862	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.093.985	2.094.002	0	0	0	0	950.713	950.713	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.993.336	2.180.589	0	0	0	0	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	0	0	0	0	22.672	22.672	0	0	0	0
Derivate	0	0	0	0	143.018	143.018	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	0	0	0	0	0	5.325.034	5.325.034	0	0
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.775	149.097	0	0	0	0	0	0	0	0

Der Fair Value der Garantien und Bürgschaften sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht dem jeweiligen Buchwert. Dieser ist unter Note (85) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt, inwiefern der Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, durch direkte Bezugnahme auf notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt oder anhand eines bestimmten Bewertungsverfahrens ermittelt werden:

in Tsd €	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend	Bewertungsverfahren nicht auf Marktdaten basierend	Buchwert
AKTIVA 2009				
Forderungen an Kunden - designated at Fair Value	0	586.846	0	586.846
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert	0	1.231	0	1.231
Handelsaktiva und Derivate	7.911	451.500	0	459.411
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	14.786	587.879	0	602.665
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.509.233	4.878	15.521	1.529.632
PASSIVA 2009				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - designated at Fair Value	0	950.713	0	950.713
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert	0	22.672	0	22.672
Derivate	0	143.018	0	143.018
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	5.325.034	0	5.325.034

in Tsd €	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten	Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend	Bewertungsverfahren nicht auf Marktdaten basierend	Buchwert
AKTIVA 2010				
Forderungen an Kunden - designated at Fair Value	0	679.108	0	679.108
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert	0	1.692	0	1.692
Handelsaktiva und Derivate	137	636.327	0	636.464
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	13.818	818.869	0	832.687
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	1.073.555	146.385	11.335	1.231.275
PASSIVA 2010				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - designated at Fair Value	0	1.001.520	0	1.001.520
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert	0	32.222	0	32.222
Derivate	0	174.494	0	174.494
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	0	5.446.888	0	5.446.888

Bei den auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren werden die beizulegenden Zeitwerte über die Discounted-Cashflow-Methode ermittelt und bei Finanzinstrumenten mit optionalen Bestandteilen wird das Black-Scholes-Modell angewandt.

Mit nicht auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren wurden einzelne Fondsanteile bewertet. Für die Bewertung wurden die von den Fonds erworbenen ABS mit heute vorherrschenden Risikoaufschlägen entsprechend der jeweiligen Ratingklasse (z. B. AA) anhand von historischen kumulierten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Anschließend wurde der Zahlungsstrom des ABS mit dem jeweils erhöhten aktuellen Risikoaufschlag (Spread) über

die erwartete Laufzeit abgezinst.

Wesentliche Transfers zwischen dem Level „Notierte Marktpreise in aktiven Märkten“ und „Bewertungsverfahren auf Marktdaten basierend“ haben im Geschäftsjahr 2010 nicht stattgefunden. Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte durch nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden ermittelt werden, entwickelten sich wie folgt:

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte - AFS Aktien
Stand 01.01.2009	19.168
Rückzahlungen	-1.065
Veränderungen Zinsabgrenzung	-13
In der AFS-Rücklage berücksichtigtes Nettoergebnis	-2.569
Stand 31.12.2009	15.521

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte - AFS Aktien
Stand 01.01.2010	15.521
Rückzahlungen	-324
Veränderungen Zinsabgrenzung	-4
In der AFS-Rücklage berücksichtigtes Nettoergebnis	-31
Neuzuordnung in bzw. aus Stufe 3 der Bewertungshierarchie	-3.827
Stand 31.12.2010	11.335

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden:

Die bonitätsinduzierte Fair Value Änderung der finanziellen Vermögenswerte der Periode beträgt TEUR -5.016 (2009: TEUR -5.001). Seit Designation beläuft sich die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung auf TEUR -6.874 (2009: TEUR -1.858). Die bonitätsinduzierte Fair Value Änderung der finanziellen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr TEUR -1.874 (2009: TEUR -3.263). Insgesamt beträgt die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung seit der Designation TEUR 35.400 (2009: TEUR 37.274). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen. Dabei wird anhand einer Modellrechnung die marktrisikobedingte Veränderung des Fair Values von der Gesamtveränderung des Fair Values abgezogen.

(78) Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Angabe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen dargestellt:

2010	Kredite und Forderungen	Fremdkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Kategorie Finanzanlagen sowie Derivate	Eigenkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzanlagen	Buchwert
in Tsd €				
Forderungen an Kreditinstitute	293.326	0	0	293.326
Forderungen an Kunden	7.204.807	0	0	7.204.807
- at cost	6.525.699	0	0	6.525.699
- at Fair Value	679.108	0	0	679.108
Sicherungsinstrumente	0	1.692	0	1.692
Handelsaktiva	0	636.327	137	636.464
- zu Handelszwecken	0	0	137	137
- Derivate	0	636.327	0	636.327
Finanzinstrumente	0	2.996.177	127.516	3.123.692
- designated at Fair Value	0	832.687	0	832.687
- AFS	0	1.103.760	127.516	1.231.275
- HTM	0	923.885	0	923.885
- Loans & Receivables	0	135.845	0	135.845

2009

in Tsd €	Kredite und Forderungen	Fremdkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva, der Kategorie Finanzanlagen sowie Derivate	Eigenkapitalinstrumente der Kategorie Handelsaktiva und Finanzanlagen	Buchwert
in Tsd €				
Forderungen an Kreditinstitute	312.361	0	0	312.361
Forderungen an Kunden	7.024.433	0	0	7.024.433
- at cost	6.437.587	0	0	6.437.587
- at Fair Value	586.846	0	0	586.846
Sicherungsinstrumente	0	1.231	0	1.231
Handelsaktiva	0	451.552	7.859	459.411
- zu Handelszwecken	0	52	7.859	7.911
- Derivate	0	451.500	0	451.500
Finanzinstrumente	0	3.566.254	125.596	3.691.850
- designated at Fair Value	0	602.665	0	602.665
- AFS	0	1.404.036	125.596	1.529.632
- HTM	0	1.397.613	0	1.397.613
- Loans & Receivables	0	161.940	0	161.940

Das maximale Ausfallrisiko aus den Kreditzusagen und Finanzgarantien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.048.728 (2009: TEUR 1.153.011).

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte. Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2010	2009
Forderungen an Kunden	3.036.394	2.379.883
- at cost	3.036.394	2.379.883
Derivate	366.200	259.500

Die Veränderung der Sicherheiten von 2009 auf 2010 ist darauf zurückzuführen, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr besonderes Augenmerk auf die Datenqualität der anrechenbaren Sicherheiten nach Basel II gelegt wurde. Zusätzlich wurden vermehrt Verbücherungen von Sicherheiten durchgeführt.

(79) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Vorstand und Aufsichtsrat der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsgorganen der wesentlich beteiligten Aktiönäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung

tung eine Beteiligung hält,
 ■ Land Tirol bzw. die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung.
 Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen grundsätzlich zu den gleichen, marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen, wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt. Gegenüber dem Land Tirol wird bis zum Auslaufen der Landeshaftung im Jahr 2017 eine jährliche Haftungsprovision in Höhe von TEUR 727 bezahlt und im Provisionsaufwand erfasst.
 Die der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung untergeordnete HYPO TIROL BANK AG verwaltet als Dienstleister für das Land Tirol die vergebenen Wohnbauförderungsdarlehen. Weiters finanziert das Unternehmen das Land Tirol zu marktüblichen Konditionen. Da die Ergebnisbeiträge aus diesen Geschäftsbeziehungen systemtechnisch nicht gesondert aufgeführt werden und eine Beschaffung dieser Information weder innerhalb angemessener Frist noch mit angemessenem Kostenaufwand beschaffbar ist, unterbleibt eine gesonderte Angabe dieser Beträge.
 Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände, Geschäftsführer der zum Konsolidierungskreis zählenden Unternehmen und Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 526 (2009: TEUR 335).
 Die Aktivbezüge der Vorstände der dem Mutterunternehmen untergeordneten HYPO TIROL BANK AG belaufen sich auf TEUR 876 (2009: TEUR 1.203). Die Vorstände haben zusätzlich einen vertraglichen Abfertigungsanspruch. Abfertigungs- und Pensionsansprüche der aktiven Vorstände bestehen nicht.
 Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr TEUR 512 (2009: TEUR 512).
 Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2010 TEUR 63 (2009: TEUR 63).
 Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Wege der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen offengelegt. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Bankübliche Geschäfte zu Unternehmen, die im Einflussbereich des Landes stehen, sind nur in unwesentlichem Ausmaß in den Forderungen an Kunden enthalten.
 Die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit nahe stehenden Unternehmen zeigen folgende Tabellen:

Forderungen an Kunden

in € genau	Beteiligungen		Related Parties	
	2010	2009	2010	2009
Stand 01.01.	120.907	124.618	333.285	320.409
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	45.572	7.733	85.500	90.230
Rückzahlung von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	-44	-4.192	-4.074	-31.828
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	3.663	-7.252	11.652	-45.526
Stand 31.12.	170.098	120.907	426.363	333.285
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen				
Haftungsübernahmen	7.977	8.850	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 31.12.2010 mit nahestehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 57.134 (2009: TEUR 24.186) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Handelsaktiva

in € genau	Related Parties	
	2010	2009
Stand 01.01.	9.450	11.180
Tilgungen	-878	-1.730
Stand 31.12.	8.572	9.450

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € genau	Beteiligungen		Related Parties	
	2010	2009	2010	2009
Stand 01.01.	2.414	3.097	73.691	142.375
Neuaufnahmen	470	119	4.274	97
Rückzahlungen	-54	-2.141	-211	-1.226
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	1.324	1.339	-15.307	-67.555
Stand 31.12.	4.154	2.414	62.447	73.691

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahe stehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen erfasst.

(80) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in Tsd €	2010	2009
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	1.476.815	1.392.334
Finanzanlagen	470.528	359.862
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	1.947.343	1.752.196

(81) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns gliedert sich nach folgenden Kriterien:

Privatkunden

Dieses Segment umfasst die Ergebnisse des Privatkunden- und Freiberuflergeschäfts im Kernmarkt Tirol, in Wien sowie in Deutschland. Weiters sind auch die Ergebnisse der Kundenbeziehungen mit Geschäftskunden und öffentlichen Kunden abgebildet, soweit diese in den Geschäftsjahren betreut werden.

Firmenkunden

In diesem Segment werden die Ergebnisse aus dem Firmenkundengeschäft im Kernmarkt Tirol und in Wien sowie die Geschäftsaktivitäten im Zusatzmarkt Deutschland abgebildet. Weiters umfasst das Segment die Geschäftsbeziehungen mit jenen öffentlichen Kunden, die in den Firmenkunden-Centern betreut werden, sowie das Versicherungsgeschäft.

Italien

In diesem Segment werden die Ergebnisse der Geschäftsaktivitäten in Italien ausgewiesen. Seit der Gründung der Vollbank Italien am 01.Juni.2009 umfasst das Segment neben der Tätigkeit der früheren EU-Filiale nunmehr auch das Leasinggeschäft in Italien.

Treasury

Dieses Segment enthält die Finanzanlagen, die Handelsaktiva und -passiva, das Derivat- und das Emissionsgeschäft. Weiters umfasst es die Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden sowie die Aktivitäten im Bereich des Fondsmanagement. Für 2010 sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten dieses Segments TEUR 8.961 an Impairments enthalten (2009: TEUR 16.365). Detailinformationen zur geografischen Zusammensetzung des Wertpapierbestands finden sich in den Notes unter Punkt 86.

Leasing und Immobilien

Diesem Segment sind die Tochterunternehmen im Leasingbereich zugeordnet. Weiters werden die Aktivitäten im Bereich Immobilien- und Beteiligungsmanagement sowie die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

In diesem Segment erfolgt der Ausweis der nicht zu den anderen Segmenten zuordenbaren Ertrags- und Aufwandsbestandteilen. Die Aufwendungen der internen Unterstützungseinheiten werden nach sachgerechten Verteilungsschlüsseln den ertragswirtschaftenden Segmenten zugerechnet.

Im Verwaltungsaufwand sind die Abschreibungen auf eigen genutztes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 6.212 enthalten (2009: TEUR 7.728). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich 2010 auf TEUR -3.823 (2009: TEUR 2.080).

Berichterstattung nach Operating Segments

2010	Privat-kunden	Firmen-kunden	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
in Tsd €							
Zinsüberschuss	30.592	40.208	19.085	28.287	6.602	-474	124.300
Risikovorlage im Kreditgeschäft	-10.279	-32.773	-28.552	0	5	-29	-71.628
Provisionsüberschuss	16.162	6.902	4.697	370	-24	-898	27.209
Handlungsergebnis	-71	0	570	657	-406	0	750

Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	0	-184	0	2.930	1.142	-65	3.823
Verwaltungsaufwand	-36.195	-18.491	-15.972	-5.641	-4.737	-3.844	-84.880
Sonstige betriebliche Erträge	2.139	77	1.553	0	19.641	627	24.037
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-262	-76	-1.553	0	-17.789	-995	-20.675
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	-809	0	-809
Ergebnis vor Steuern	2.086	-4.337	-20.172	26.603	3.625	-5.678	2.127
Segmentvermögen	1.557.219	3.662.558	1.294.888	4.176.056	802.285	215.226	11.708.232
Segmentsschulden	1.612.763	639.591	159.455	9.116.925	54.717	124.781	11.708.232
Risikogewichtete Aktiva	926.893	2.324.350	1.037.451	686.663	494.482	200.498	5.670.337

2009

in Tsd €	Privat-kunden	Firmen-kunden	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	31.842	41.139	20.174	15.590	4.818	2.130	115.693
Risikovorlage im Kreditgeschäft	-6.931	-51.206	-13.029	-313	-1.437	410	-72.506
Provisionsüberschuss	15.869	8.641	3.659	1.273	-127	-893	28.422
Handlungsergebnis	-1	-1.150	66	9.858	-67	0	8.706
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	0	-340	12	7.052	-3.067	-47	3.610
Verwaltungsaufwand	-37.492	-20.840	-16.791	-5.888	-5.338	-3.981	-90.330
Sonstige betriebliche Erträge	2.103	156	1.309	0	21.370	749	25.687
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-380	-222	-1.204	0	-15.905	-525	-18.236
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	996	0	996
Ergebnis vor Steuern	5.010	-23.822	-5.804	27.572	1.243	-2.157	2.042
Segmentvermögen	1.399.994	3.584.751	1.415.548	4.600.927	764.576	194.082	11.959.878
Segmentsschulden	1.709.013	675.507	177.943	9.238.822	52.907	105.686	11.959.878
Risikogewichtete Aktiva	904.955	2.455.765	1.139.418	756.002	466.507	160.792	5.883.439

(82) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
AKTIVA 2010						
Barreserve	94.033	238	201	9	255	94.736
Forderungen an Kreditinstitute	105.615	9.422	168.251	9.023	2.268	294.579
Risikovorlage für Forderungen an KI	-1.253	0	0	0	0	-1.253
Forderungen an Kunden	5.996.685	51.734	1.227.625	112.062	21.020	7.409.126
Risikovorlage für Forderungen an Kunden	-188.419	-8	-10.933	-4.937	-22	-204.319
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.692	0	0	0	0	1.692
Handelsaktiva und Derivate	517.533	15.251	98.863	4.508	309	636.464
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	803.621	7.870	21.196	0	0	832.687
- AFS	1.226.138	3.286	896	208	747	1.231.275
- HTM	908.915	3.724	11.246	0	0	923.885
- L&R	131.243	1.285	0	0	3.317	135.845
Anteile an assoziierten Unternehmen	39.018	0	0	0	0	39.018
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	157.207	0	0	0	0	157.207
Immaterielles Anlagevermögen	1.921	0	0	0	0	1.921
Sachanlagevermögen	96.040	0	2	0	0	96.042
Sonstige Vermögenswerte	51.031	0	22	0	0	51.053
Latente Steueransprüche	8.274	0	0	0	0	8.274
Summe Aktiva	9.949.294	92.802	1.517.369	120.873	27.894	11.708.232
PASSIVA 2010						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	578.459	421	65.744	19	5.086	649.729
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.840.748	11.224	2.085	82.847	1.847	2.938.751
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.775.764	14.976	0	0	50	1.790.790
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	32.222	0	0	0	0	32.222
Derivate	149.386	6.553	7.239	11.316	0	174.494
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	2.548.776	78.307	2.180.262	639.543	0	5.446.888
Rückstellungen	30.619	0	0	0	0	30.619
Sonstige Verbindlichkeiten	50.632	0	21	0	0	50.653
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	584	0	0	0	0	584
Latente Steuerverpflichtungen	11.233	0	0	0	0	11.233
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.466	0	0	0	0	128.466
Eigenkapital	452.960	0	843	0	0	453.803
Summe Passiva	8.599.849	111.481	2.256.194	733.725	6.983	11.708.232

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
AKTIVA 2009						
Barreserve	123.227	238	309	12	183	123.969
Forderungen an Kreditinstitute	98.029	5.963	192.520	10.208	6.894	313.614
Risikovorlage für Forderungen an KI	-1.253	0	0	0	0	-1.253
Forderungen an Kunden	5.948.783	48.032	1.091.145	91.310	290	7.179.560
Risikovorlage für Forderungen an Kunden	-149.003	-22	-4.156	-1.945	-1	-155.127
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.231	0	0	0	0	1.231

Handelsaktiva und Derivate	377.478	13.451	62.994	5.481	7	459.411
Finanzielle Vermögenswerte						
- designated at Fair Value	584.889	236	17.540	0	0	602.665
- AFS	1.512.813	11.118	5.076	172	453	1.529.632
- HTM	1.371.034	3.447	23.132	0	0	1.397.613
- L&R	155.099	2.917	0	0	3.924	161.940
Anteile an assoziierten Unternehmen	37.129	0	0	0	0	37.129
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	162.522	0	0	0	0	162.522
Immaterielles Anlagevermögen	2.059	0	0	0	0	2.059
Sachanlagevermögen	97.618	0	3	0	0	97.621
Sonstige Vermögenswerte	43.540	0	47	0	0	43.587
Latente Steueransprüche	3.705	0	0	0	0	3.705
Summe Aktiva	10.368.900	85.380	1.388.610	105.238	11.750	11.959.878
PASSIVA 2009						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687.499	608	73.154	11	590	761.862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.955.290	16.822	1.570	67.090	3.926	3.044.698
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.978.716	14.442	0	0	178	1.993.336
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	22.672	0	0	0	0	22.672
Derivate	122.876	5.715	5.260	9.167	0	143.018
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	2.823.838	71.847	1.907.594	521.755	0	5.325.034
Rückstellungen	26.360	0	0	0	0	26.360
Sonstige Verbindlichkeiten	55.397	0	10	0	0	55.407
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	2.977					2.977
Latente Steuerverpflichtungen	7.779	0	0	0	0	7.779
Nachrang- und Ergänzungskapital	128.775	0	0	0	0	128.775
Eigenkapital	447.304	0	656	0	0	447.960
Summe Passiva	9.259.483	109.434	1.988.244	598.023	4.694	11.959.878

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß § 26 BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung beträgt insgesamt TEUR 2.368 (2009: TEUR 3.492). Davon wurden im Periodenergebnis TEUR 1.590 (2009: TEUR 3.046) sowie über das sonstige Ergebnis TEUR 778 (2009: TEUR 446) erfasst. Der kumulierte Saldo im Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 463 (2009: TEUR -395). Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen betrug per 31.12.2010 TEUR 1.215 (2009: TEUR 987).

in Tsd €	2010	2009
Auslandsaktiva	4.320.775	4.883.523
Auslandspassiva	6.864.034	6.678.578

(83) Nachrangige Vermögenswerte

in Tsd €	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	3.500	3.500
Schuldverschreibungen	12.053	20.337
Nachrangige Vermögenswerte	15.553	23.837

(84) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in Tsd €	2010	2009
Forderungen an Kunden	18.585	22.131
Treuhandvermögen	18.585	22.131

Treuhandverbindlichkeiten

in Tsd €	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.581	22.127
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	4
Treuhandverbindlichkeiten	18.585	22.131

Bei den ausgewiesenen Treuhandgeschäften handelt es sich um Exportfondsfinanzierungen bzw. um Finanzierungen über das ERP-Finanzierungsprogramm, bei denen die HYPO TIROL BANK AG die Ausfallhaftung gegenüber diesen Instituten übernommen hat und daher nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Vermögenswerte und Schulden im Abschluss bilanziert hat.

(85) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	135.044	273.310
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	52.297	52.681
Eventualverbindlichkeiten	187.341	325.991

Eventualverbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
bis 3 Monate	2.393	94.913
über 3 Monate bis 1 Jahr	71.002	40.955
über 1 Jahr bis 5 Jahre	15.634	85.178
über 5 Jahre	98.312	104.945
Eventualverbindlichkeiten	187.341	325.991

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in Tsd €	2010	2009
Sonstige Kreditrisiken	1.048.728	1.153.011
Kreditrisiken	1.048.728	1.153.011

Kreditrisiken nach Fristen

in Tsd €	2010	2009
über 3 Monate bis 1 Jahr	668.260	765.888
über 1 Jahr bis 5 Jahre	380.468	387.123
Kreditrisiken	1.048.728	1.153.011

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene, Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenutzte Kreditrahmen zu verstehen.

(86) Gliederung der Finanzinstrumente nach Emittentländern

Die in Folge dargestellte Gliederung der Finanzinstrumente nach Emittentländern erfolgt zu Buchwerten.

in Tsd €	Available for Sale		Loans & Receivables		Held to Maturity	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Osterreich	473.722	663.514	33.635	33.634	154.471	193.034
Deutschland	191.659	189.634	3.000	3.991	193.554	400.147
Italien	12.732	30.910	5.243	8.326	47.802	51.142
Spanien	38.669	66.309	7.539	8.478	106.347	146.057
Niederlande	72.458	63.136	23.003	25.330	40.346	71.654
Großbritannien	15.720	46.604	6.665	10.900	46.719	63.810
Frankreich	90.134	87.474	3.523	3.575	50.618	55.669
Finnland	23.229	25.276	0	0	17.957	27.916
Irland	20.820	32.546	29.206	33.364	35.806	48.051
Portugal	6.770	3.135	1.410	1.531	22.957	28.885
Restliche EU-Staaten	100.022	103.659	10.485	17.080	71.238	143.085
Restliches Europa	25.738	28.136	10.477	13.302	31.592	32.153
Außerhalb Europa	68.647	98.139	1.266	1.984	89.438	111.771
Gesamtsumme der Buchwerte	1.140.320	1.438.472	135.452	161.495	908.845	1.373.374

(87) Echte Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Vermögenswerte übertragen. Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere, die unter dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity“ ausgewiesen sind, beträgt TEUR 65.230 (2009: TEUR 65.230). Der Liquiditätszufluss aus diesen Pensionsgeschäften wird unter den „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesen.

(88) Personal

Mitarbeiterkapazität

	2010	2009
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	635	674
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	75	72
Lehrlinge	5	3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	715	749

(89) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen Ende des Geschäftsjahres und Aufstellung des Konzernabschlusses fanden keine besonderen Ereignisse statt.

(90) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß § 30 BWG für das dem Mutterunternehmen nachgeordnete Kreditinstitut – die HYPO TIROL BANK AG – zum Bilanzstichtag 2009 bzw. 2008 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2010 bzw. 31.12.2009 zusammensetzten:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in Tsd €	2010	2009
Eingezeichnetes Kapital	108.800	105.800
Kapitalrücklage	80.332	80.332
Gewinnrücklage	112.962	108.450
Haftrücklage	103.007	103.007
Konsolidierung gem § 24 Abs. 2 BWG	15.533	18.429
Immaterielle Anlageverwerte	-1.921	-2.059
Kernkapital (Tier 1)	418.713	413.959
Ergänzungskapital	80.927	81.952
Nachrangiges Kapital	147.348	169.333
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	228.275	251.285
Abzugsposten	-973	-973
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 abzüglich Abzugsposten)	646.015	664.271
Bemessungsgrundlage aus risikogewichteter Aktiva	5.397.436	5.596.246
Kernkapitalquote	7,38%	7,04%
Eigenmittelquote	11,39%	11,29%
Eigenmittelerfordernis für risikogewichtete Aktiva	431.795	447.700
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0	2.495
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko	21.832	20.480
Eigenmittelerfordernis gesamt	453.627	470.675

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in Tsd €	Gewichtete Werte	Eigenmittelerfordernis
Forderungsklassen		
Forderungen an Zentralstaaten	5.000	400
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	8.907	712
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	2.282	182
Forderungen mit hohem Risiko	372	30
Forderungen an Institute	256.651	20.532
Forderungen an Unternehmen	2.431.381	194.511
Retail-Forderungen	518.098	41.448
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.247.435	99.794
Überfällige Forderungen	236.495	18.920
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	89.546	7.164
Verbriefungspositionen	79.287	6.343
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	32.258	2.581
Sonstige Posten	489.724	39.178
Risikogewichtete Aktiva	5.397.436	431.795
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		21.832
Eigenmittelerfordernis Gesamt		453.627

FINANZRISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Da sich die Geschäftstätigkeit der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung ausschließlich auf das Halten der Anteile an der HYPO TIROL BANK AG beschränkt, werden im folgenden Abschnitt ausschließlich die Risiken und das Risikomanagement der HYPO TIROL BANK AG dargestellt. Sofern erforderlich wurden ergänzende Angaben zur Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung gemacht.

Einführung

Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankenebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process). Im Jahr 2010 wurden – außer bei der Berechnung der Liquiditätskennzahl (siehe unten) – keine methodischen Änderungen in den im Risikobericht vorliegenden Berechnungen vorgenommen. Szenarien wurden erweitert und verfeinert.

GRUNDSÄTZE UND ORGANISATION Aktives Risikomanagement

1 Sofern nicht auf andere Angaben zu Konzernabschlussposten verwiesen wird, handelt es sich um Zahlen auf Basis interner Managementinformationen.

Wir betreiben ein aktives Risikomanagement. Das Risikomanagement stellt in einem laufenden operativen Prozess die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sicher. Weiters dienen regelmäßige Kontrollprozesse der Qualitätssicherung.

Das Risikomanagement erfolgt in einer Weise, die der Größe der Bank und der eingegangenen Risiken angemessen ist. Bei den wesentlichen Risikoarten streben wir ein Risikomanagement auf dem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht. Das bedeutet, dass wir für die wesentlichen Risiken fortgeschrittene und komplexere Messmethoden (z. B. Value at Risk Methodik) verwenden.

Die Risikosteuerung und ICAAP orientieren sich bei uns primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestands („Going-Concern“).

Unsere Personal- und Sachausstattung sowie unsere technisch-organisatorische Ausstattung entsprechen qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.

Angemessenheit

Das Risikomanagement erfolgt in einer Weise, die der Größe der Bank und der eingegangenen Risiken angemessen ist.

Wir überarbeiten jährlich die Gesamtstrategie sowie deren Methoden.

Durch fortlaufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter dem aktuellen Stand der Entwicklungen entspricht.

Dokumentationen werden laufend angepasst.

Transparenz

Das Risikomanagement soll in der Bank offen und nachvollziehbar erfolgen.

Die Gesamtstrategie wird in der Bank kommuniziert und auch dem Aufsichtsrat sowie dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis gebracht und mit diesen erörtert.

Zu wesentlichen neuen Geschäftsfeldern oder Produkten geht bei uns grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus, die in einem Prozess „Neue Produkte/„Neue Märkte“ geregelt wird.

Jährlich überarbeitete Risikolimits machen Risiken transparent und vergleichbar. Sie ermöglichen so eine aktive Steuerung der Risiken.

Das Management wird über ein laufendes und systematisiertes Berichtswesen durch das Konzernrisikomanagement über Risikoentwicklungen informiert. Dies umfasst sowohl eine Plattform für schriftliche Berichte als auch regelmäßig stattfindende Gremien/Komitees zum Thema Risikomanagement. Als Kern dieser Organisation wurde ein „Konzernrisikokomitee“ eingerichtet, dem der Gesamtvorstand und alle wesentlichen mit dem Risikomanagement befassten Verantwortlichen angehören.

Rentabilität

Wir gehen nur Geschäfte ein, die sich lohnen.

Unsere Risikosteuerungsprozesse werden in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.

Hinsichtlich des Einsatzes von Risikoinstrumenten streben wir Verbundlösungen an und entwickeln nur in jenen Fällen eigene Instrumente, wo uns dies unter Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll erscheint.

Risiko-Bereitschaft

Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen geben wir der Vorsicht den Vorzug.

Wir gehen nur Geschäfte ein, die wir verstehen und (technisch) bewerten können. Das heißt wir engagieren uns grundsätzlich nur in Geschäftsfeldern, in denen wir über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.

Die Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht bei uns grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus, die in einem Prozess „Neue Produkte/„Neue Märkte“ geregelt wird.

Geschäfte, die wir eingehen, sind in Produkt-Handbüchern beschrieben.

Wir gehen nur Risiken ein, die wir uns leisten können. Darüber hinaus nutzen wir nicht unsere gesamte Risikodeckungsmasse für die von uns gemessenen Risiken aus, und halten damit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vor.

Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, halten wir mit einem Sicherheitspuffer ein.

Wir betrachten nicht nur mehr oder minder wahrscheinliche Ereignisse, sondern ziehen auch außergewöhnliche Szenarien in Betracht („Stresstests“).

Das Risikomanagement ist bei uns so organisiert, dass Interessenskonflikte – sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten – vermieden werden.

Risiko-Steuerung

Der Vorstand erarbeitet mit Unterstützung durch das Konzernrisikomanagement jährlich eine Gesamtstrategie. Diese besteht aus einem qualitativen Teil, in dem allgemeine Grundsätze des Risikomanagements festgelegt werden (Prinzipien, Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, Organisation etc.) und einem quantitativen Teil, welcher die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beschreibt und in welchem Limite sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für Konzentrationsrisiken definiert werden.

Im jährlichen Planungsprozess definiert der Vorstand die zu erreichende Kernkapitalquote. Aus der Vorgabe der Kernkapitalquote und den erwarteten Tilgungen errechnet sich das gesamte freie Kapital, welches für das Planjahr zu Verfügung steht. Das freie Kapital wird aufgrund der Geschäftsstrategie und der Rentabilität der Geschäfte auf die einzelnen Bereiche verteilt. Es werden entsprechende Risikolimits definiert und vom Vorstand beschlossen.

Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend durch das Konzernrisikomanagement überwacht und dem Management über das Berichtswesen (Ampelsystem) kommuniziert. Bei Erreichung einer gelben Ampel, das heißt bei Erreichung einer Frühwarnstufe, wird entschieden, welche Maßnahmen gesetzt werden, um zurück in den grünen Bereich zu kommen, und dem Vorstand berichtet. Bei Erreichen einer roten Ampel, das heißt bei Überschreiten eines definierten Limits, gibt es einen Maßnahmenbeschluss durch den Vorstand.

Die Risikosteuerung erfolgt über eine monatliche Ermittlung des ökonomischen Kapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse. Der Vorstand beschließt die Gesamtstrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten enthält. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Monatlich wird die Risikodeckungsmasse ermittelt, welche zur Abdeckung von Verlusten herangezogen werden kann. Sie gibt Aufschluss darüber, in welcher Höhe Risiken im Rahmen der Geschäftspolitik eingegangen werden können.

Das von der Bank für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus Tier 1- und Tier 2-Kapital zusammensetzen (siehe Note 90).

Die Eigenmittel werden insofern gesteuert, als dass es ein Kernkapitalquotenlimit gibt, und die regulatorischen Eigenmittel sind zur Steuerung auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste der Risikodeckungsmasse gegenüber, die Differenz daraus stellt die Eigenmittelreserve dar und dient dem Schutz der Gläubiger – ebenfalls ist sie Voraussetzung für ein gutes Rating.

Risikotragfähigkeit

Die Methodik zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko orientiert sich am IRB-Ansatz von Basel II und stellt die Liquiditätssicht dar. Obligo, Besicherung und Rating eines Schuldners sind dabei die Hauptkriterien zur Berechnung des Credit-Value at Risk. Die Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Marktrisiko erfolgt nach der Methodik des historischen Value at Risk. Das ökonomische Kapital für Operationelle Risiken wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt. Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus ein Risikogewicht zwischen 25 % und 390 % abgeleitet.

Die Messgröße Value at Risk ermöglicht den Vergleich und die Aggregation der einzelnen Risikoarten. Zugleich hat der Vorstand die Verlustobergrenze für die Übernahme aller Risiken aus typischer Geschäftstätigkeit durch die Limitierung an der Risikodeckungsmasse ausgerichtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse ermitteln wir das Bankrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltdauer von 1 Jahr. Als Haltdauer für das Marktrisiko wurden 22 Tage gewählt, das das Risiko tourlich überwacht wird sowie zeitnah gegensteuert werden kann.

Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäß § 23 (14) BWG zusammen, stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

Ökonomisches Kapital in Tsd €	31.12.10	in %	31.12.09	in %	Konfidenzniveau	Tage Haltdauer
Kreditrisiko	251.790	39,21 %	282.707	42,56 %	99,90 %	250
Marktrisiko	27.857	4,34 %	25.695	3,87 %	99,90 %	22
Operationelles Risiko	20.480	3,19 %	20.480	3,08 %	99,90 %	250
Immobilienrisiko	6.447	1,00 %	6.677	1,01 %	99,90 %	250
Beteiligungsrisiko	5.301	0,83 %	4.830	0,73 %	99,90 %	250
Ökonomisches Risiko Gesamt	311.876	49,41 %	340.390	52,13 %		
Risikodeckungsmasse	642.156	100,00 %	664.235	100,00 %		
Risikopuffer	330.280	51,43 %	323.845	48,75 %		

Das Kreditrisiko ging im Berichtsjahr 2010 zurück. Dies ist zurückzuführen auf die Reduktion des Kreditvolumens, sowie die verstärkte Hereinnahme von Sicherheiten. Ebenfalls wurden höhere Wertberichtigungen gebildet, wodurch das unerwartete Risiko reduziert wurde. Das Marktrisiko insgesamt bewegte sich seitwärts. Dabei wurde das Zinsänderungsrisiko – ein Teil des Marktrisikos – weiter systematisch reduziert. Dagegen ist das Fremdwährungsrisiko – ein weiterer Teil des Marktrisikos – aufgrund der erhöhten Marktvolatilität gestiegen. Die anderen Risiken blieben nahezu unverändert.

Aus Konzernsicht wird für die Vollbank Italien das Durchsichtsprinzip gewählt. Somit wird das Kreditrisiko der einzelnen Kundenforderungen dargestellt und das Beteiligungsrisiko bleibt unberücksichtigt.

Neben der Risikotragfähigkeit aus Liquiditätssicht wird auch das Going-Concern-Sicht in der HYPO TIROL BANK AG berechnet. Hier wird überprüft, ob der Fortbestand auch unter negativen Szenarien gewährleistet ist. Es werden hierzu drei Szenarien unterschiedlicher Wahrscheinlichkeit (80 %, 90 %, 99 %) getestet und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Im Jahr 2010 war der Fortbestand der Bank zu jedem Zeitpunkt unter all diesen Szenarien gegeben.

Stresstests

Der Ausdruck „Stresstest“ wird als Oberbegriff für alle Methoden gebraucht, mit denen das individuelle Gefährdungspotenzial

der Bank geprüft wird. Speziell sollen Stresstests gängige Risikomessmethoden für „normale“ Marktsituationen (z. B. Value at Risk) ergänzen und so deren Schwächen absichern.

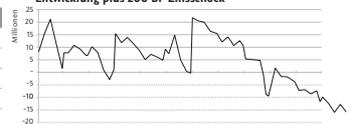
Plus 200 Basispunkte Zinsschock

Für den Bericht der Bank wird die Veränderung unter der Annahme einer 200 Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet. Die gesamte Barwertveränderung unter dem Aufwärtsschock schwankte 2010 um einen Mittelwert von 4,7 Mio. Euro mit einem Maximum von 22,7 Mio. Euro und einem Minimum -17 Mio. Euro. In der ersten Jahreshälfte entwickelte sich der Risikowert mehr seitwärts. Seit Mitte 2010 ist es jedoch kontinuierlich gesunken und hat zum Jahresultimo einen Tiefpunkt erreicht. Gründe dafür waren hauptsächlich die Verringerung der Restlaufzeit der Nostro-Wertpapiere sowie die konsequente Absicherung des Zinsrisikos beim Kauf von neuen Wertpapieren.

Damit lag das Ergebnis dieses Stresstests im gesamten Geschäftsjahr deutlich unter der von der Bankenaufsicht definierten Schwelle in Höhe von 20 % der Eigenmittel.

in Tsd €	31.12.10	31.12.09
Plus 200 BP Zinsschock	-16.788	22.051
Jahres Mittelwert	4.696	36.003
Jahres Maximum	22.739	87.031
Jahres Minimum	-16.951	-5.928

Entwicklung plus 200 BP Zinsschock



Neben dem 200 Basispunkte Zinsschock werden noch weitere Zins-Szenarien wie z. B. Drehungen und Wölbungen der Zinskurve betrachtet.

Szenarioanalyse für Marktrisiken

In der HYPO TIROL BANK AG werden die Marktrisiken konzernübergreifend simuliert und unter bestimmten Szenarien betrachtet. Die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Ergebnis (Konfidenzniveau 90 %).

Stresstests für Kreditrisiken

Im Zusammenhang mit Kreditrisiken führen wir zwei verschiedene Arten von Stresstests durch. Zum einen überprüfen wir, wie sich folgende Szenarien auf das Ergebnis (ECT) und die Kernkapitalquote auswirken:

Preisverfall bei Immobilien und daher Minderung der Immobiliensicherheiten

Aufwertung der Fremdwährungen gegenüber dem Euro

Verschlechterung der Bonitätsstruktur unserer Kreditnehmer

Diese Szenarien werden sowohl einzeln als auch in Kombination betrachtet. Die durchgeführten Stresstests ergeben, dass die ECT-Wirkung in unserer Risikotragfähigkeit aufgefangen werden kann. Weiters wurden erste Tests mit inversen Stresstests durchgeführt, um zu testen auf welche Änderungen die Bank besonders stark reagiert.

Die zweite Art von Stresstest im Kreditrisikobereich behandelt das Risiko aus hohen Engpässen. Hier gehen wir davon aus, dass mindestens ein Kredit eines Portfolios mit hohen und risikoreichen Engpässen ausfällt. Der Test zeigt, dass hier ein wesentliches Risiko vorliegt. Der Stresstest wird quartalsweise durchgeführt, und es wurden Maßnahmen getroffen, um das Risiko zu reduzieren.

Stresstest Immobilien

In diesem Stresstest wird von einer Verminderung des Werts der eigenen Immobilien der HYPO TIROL BANK AG ausgegangen. Berechnet wird die Auswirkung auf das ECT sowie die Kernkapitalquote. Das Ergebnis zeigt, dass auch im Stressfall der Verlust durch unsere Risikotragfähigkeit aufgefangen werden kann.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko stellt in der Bank das wesentliche Risiko dar.

Definition

Unter Kreditrisiko verstehen wir Ausfallrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht vertragsgerecht (Höhe/Zeitpunkt) erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisiko-Minderungsmaßnahmen resultieren.

Kreditrisikosteuerung

Zur Messung und Bewertung des Kreditrisikos werden folgende Methoden verwendet:

Erwartete Verluste – Expected Loss („Standardrisikokosten“) – Risikoaufwand: Die erwarteten Verluste werden über ein Standardrisikokostenmodell berechnet. Aufgrund des internen Ratings werden auf Basis der Ausfallswahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung des Blankoanteils und der Laufzeit die Standardrisikokosten berechnet.

Unerwartete Verluste (ökonomisches Kapital) – Kapitalunterlegung

Die Quantifizierung der unerwarteten Verluste erfolgt über den Credit-Value at Risk (CvAr) auf Gesamtportfolioebene für den Zeithorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Methodik des Credit-Value at Risk in der Bank basiert auf einem Marktwert, welches sich am IRB Basisansatz orientiert. Somit wurde eine risikosensitive Methode zur Erfassung der Kreditrisiken eingeführt. Diese werden quartalsweise ermittelt und dem Management zur Steuerung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Einerseits ist das gesamte Kreditrisiko begrenzt, andererseits gibt es Limits für einzelne Konzentrationsrisiken.

Unter Konzentrationsrisiken verstehen wir die möglichen nachteiligen Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen der Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben können, wie beispielsweise das Risiko, das aus Krediten an denselben Kontrahenten, an eine Gruppe verbundener Kontrahenten oder an Kontrahenten aus derselben Region oder Branche oder an Kontrahenten mit denselben Leistungen und Waren, aus dem Gebrauch von kreditrisikomindernden Techniken und insbesondere aus indirekten Großkrediten erwächst.

Um mögliche nachteilige Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger und verschiedenartiger Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben können, zu beschränken, überwachen wir das Portfolio, limitieren einzelne Größen und werten dieses quartalsweise nach folgenden Kriterien aus:

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die Beurteilung der Bonität unserer Kreditnehmer ist wesentlich für die Steuerung des Kreditrisikos. Aus diesem Grund wird die Bonität unserer Kunden laufend überwacht und werden quartalsweise Auswertungen über die Zusammensetzung des Portfolios durchgeführt. Das Untere Bonitätssegment ist zudem mit einem Risikoidikator versehen, der laufend überwacht wird. Nahezu 2/3 unseres Forderungsvolumens sind der Ausgezeichneten bzw. Sehr guten Bonität zuzurechnen. Somit blieb der Anteil in diesen Ratinggruppen gegenüber dem Vorjahr konstant (siehe Note 53).

Aufteilung des Portfolios nach Branchen

Die HYPO TIROL BANK AG ist weiterhin stark in den Branchensegmenten „Gewerbliche Bauträger“ und „Tourismus“ vertreten. In diesen Bereichen sehen wir unser besonderes Know-how. Um zu hohe Konzentrationen in den Branchensegmenten zu vermeiden, wird anhand von Risikoidikatoren auf die betreffenden Segmente geachtet (siehe Note 52).

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Die HYPO TIROL BANK AG legt ihren Fokus stärker auf den Kernmarkt und in geringerem Ausmaß auf die Zusatzmärkte. Die Bearbeitung des Portfolios erfolgt nach dieser neuen Ausrichtung. Finanzierungen und Risiken außerhalb des neu definierten Marktgebiets sollen laufend reduziert werden (siehe Note 52).

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die starke Aufwertung des Schweizer Francs und des Japanischen Yens (bis zu 16 %) hatte im Jahr 2010 Auswirkungen auf das Portfolio der HYPO TIROL BANK AG. Das ausstehende Obligo in fremder Währung konnte zwar wie im letzten Geschäftsjahr reduziert werden, aufgrund der für unsere Kunden ungünstigen Wechselkursentwicklung stieg der Fremdwährungsanteil allerdings leicht an.

Aufgrund der Vorgaben unserer Fremdwährungsstrategie ist weiterhin kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vorgesehen (siehe Note 52).

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Die Überwachung des Tilgungsträgerkreditrisikos in der Bank baut auf den Vorgaben der nationalen Aufsichtsbehörden auf. Der Empfehlung der Aufsicht, keine Tilgungsträgerkredite mehr zu vergeben, ist die HYPO TIROL BANK AG gefolgt. Dadurch sinkt das Risiko durch Tilgungsträgerkredite laufend. Beim Bestandgeschäft liegt ein Schwerpunkt im Umstieg auf tilgungsfähige Kredite und dem Monitoring auf Einzelkunden-Ebene. Die Kunden und deren Betreuer werden kontinuierlich über die aktuelle Situation ihrer Tilgungsträgerkredite informiert, und falls es notwendig erscheint, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Credit Default Swaps und Finanzgarantien

CDS und Finanzgarantien werden über ein absolutes Portfoliolimit und Bonitätslimit gesteuert.

Risikoversorgepolitik

Zur Risikoversorge zählt die Bildung der bilanziellen Risikoversorge. Es werden die einzelnen Kreditforderungen auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Wenn dabei Wertminderungen festgestellt werden, so werden Einzelwertberichtigungen in entsprechender Höhe gebildet (siehe Note 53).

Zur frühzeitigen Identifizierung von Risikopotentialen im Kreditgeschäft ist ein Verfahren zur Früherkennung von Risiken notwendig. Dadurch können in einem frühen Stadium Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Zu diesem Zweck hat die Bank – auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmalen – Indikatoren für eine frühzeitige Risikoidentifizierung entwickelt, welche als Frühwarnsystem bezeichnet werden.

Das Management von überfälligen Forderungen (90-Tage-Verzug) zählt ebenfalls zur Risikoversorgepolitik in der HYPO TIROL BANK AG.

Die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Kunden der Hypo Tirol Bank AG liegen in der Ratingklasse 1 zwischen 0,01 % und 0,05 %, in der Ratingklasse 2 zwischen 0,07 % und 0,35 %, in der Ratingklasse 3 zwischen 0,53 % und 2,70 % und in der Ratingklasse 4 zwischen 4,05 % und 20,50 %. Für die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung auf Portfolioebene werden die Forderungen der Kunden mit der entsprechenden Ausfallswahrscheinlichkeit multipliziert und entsprechend für die Zeitspanne zwischen dem Eintritt des Verlustereignisses und dem tatsächlichen Eintritt gekürzt.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko versteht die HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren.

Die Risikokennzahlen für das Marktrisiko werden für den Konzern der HYPO TIROL BANK AG berechnet. Da die Risikostrategie vorsieht, dass in den Tochtergesellschaften kein Marktrisiko eingegangen werden darf und dies auch durch eine dementsprechende Refinanzierung umgesetzt wird, gehen wir davon aus, dass die Risikokennzahlen des Konzerns auch für die Bank Gültigkeit besitzen.

Marktrisikosteuerung

Die Berechnung des Marktpreisrisikos erfolgt grundsätzlich in Form der Value at Risk-Methodik mit historischer Simulation. Für Alternativen Risiko- und Beteiligungsrisiken werden andere spezielle Risikomessmethoden angewendet. Der Value at Risk stellt den potentiellen, barwertigen Wertverlust einer Position dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftreten kann. Zur Messung wird täglich ein Markt-Value at Risk mit folgenden Parametern ermittelt:

■ Historischer Zeitraum über den die Simulationen durchgeführt werden: 250 Handelstage
 ■ Haltdauer: 1 Handelstag
 ■ Konfidenzniveau: 99 %
 Zur Steuerung wird der Risikowert auf eine monatliche Haltdauer und ein Konfidenzniveau von 99,9 % skaliert.
 Die Qualität des verwendeten Value at Risk-Modells wird mittels Backtesting (Rückvergleiche) sichergestellt, bei welchen auch Währungsrisiken miteinbezogen werden. Dabei werden jeweils die Value at Risk-Werte der letzten 250 Handelstage mit den tatsächlich eingetretenen Wertveränderungen verglichen.
 Beim Auftreten von vieler „Ausreißer“ (tatsächlicher Verlust größer als durch Value at Risk prognostizierter Verlust) wird das Value at Risk-Modell gemäß dem Baseler Ampelansatz angepasst.
 Zum Stichtag 31.12.2010 war aufgrund der analysierten „Ausreißer“ keine Anpassung des Value at Risk mittels Faktor aus dem Baseler Ampelansatz bzw. Überarbeitung des Modells der Value at Risk-Berechnung notwendig.
 Unten stehende Grafiken zeigen die historische Entwicklung des Marktrisikos:

in Tsd €	2010				2009*			
	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum
Zinsänderungsrisiko	10.331	11.709	7.762	17.376	15.200	30.755	14.433	39.757
Währungsrisiko	12.311	9.088	3.726	15.515	6.456	11.513	6.456	14.743
Wertpapierkursrisiko	4.747	3.808	1.851	5.913	3.430	6.981	3.042	10.039
Alternative Risk	469	560	432	608	608	763	608	1.044
Marktrisiko	27.857	25.165	17.416	29.529	25.695	50.012	25.695	62.185

* Die Tabelle aus dem Geschäftsbericht 2009 weist leicht andere Werte auf als diese. Der Grund dafür liegt darin, dass ab dem zweiten Quartal 2009 das Konfidenzniveau von 99 % auf 99,9 % umgestellt wurde. In dieser Tabelle wurde einheitlich mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % gerechnet.

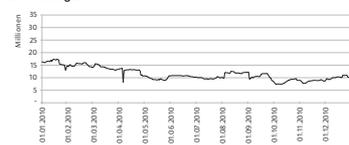
Unter Alternative Risk sind jene Marktpreisrisiken zu verstehen, die aus Hedge Fonds-Positionen entstehen.
 Zur Information nachstehend die Tabelle aus dem Geschäftsbericht 2009:

in Tsd €	2009				2008			
	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum
Zinsänderungsrisiko	15.200	28.699	14.433	39.589	27.485	29.142	17.667	37.300
Währungsrisiko	6.456	10.802	6.218	14.743	8.517	4.025	636	8.517
Wertpapierkursrisiko	3.430	6.564	3.042	10.039	5.777	3.872	2.935	5.777
Alternative Risk	608	763	608	1.044	806	1.519	801	1.803
Marktrisiko	25.695	46.827	25.695	62.185	42.585	38.559	24.880	45.881
Limitauslastung	36,7 %	58,4 %	31,8 %	72,3 %	65,2 %	59,3 %	38,2 %	71,1 %

Entwicklung Marktrisiko



Entwicklung Zinsrisiko



Unter Zinsrisiko (synonym zu Zinsänderungsrisiko) verstehen wir die Gefahr, dass die bei unveränderten Zinsen erzielbare Zinsergebnisgröße aufgrund eintretender Marktänderungen nicht erreicht wird.

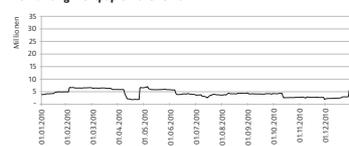
Die Beruhigung der Finanzwerte hat auch zu einem wesentlich stabileren Zinsrisiko geführt. Auch der Zinsrisiko-Value at Risk ist daher im Vergleich zum Vorjahr wesentlich niedriger.

Entwicklung Währungsrisiko



Offene Währungspositionen werden abgesichert, da für diese kein wesentlicher Inhalt in der Strategie definiert wurde. Der Währungs-Value at Risk resultiert damit praktisch aus dem Fremdwährungsrisiko zukünftiger Fremdwährungs-Cashflows aus Zinszahlungen aus dem Kundengeschäft. Den größten Einfluss auf das Fremdwährungsrisiko besitzt der CHF. Durch die erhöhte Volatilität ist auch das Währungsrisiko im Laufe des Jahres angestiegen.

Entwicklung Wertpapierkursrisiko



Unter Wertpapierkursrisiko aus Substanzwerten verstehen wir das Risiko der Kursschwankung von Aktien und Investmentfondsanteilen. Zusätzlich zum Value at Risk wird das Risiko durch Limits auf die Volumina der Sub-Portfolios (z. B. Rentenfonds, Aktien, ABS) beschränkt. Das Wertpapierkursrisiko stellt kein wesentliches Risiko dar und hat sich während des Jahres 2010 weiter auf niedrigem Niveau praktisch seitwärts entwickelt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Definition
 Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Das Zahlungsfähigkeitsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Es umfasst das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktiliquiditätsrisiko).
 Das Fristentransformationsrisiko ist das Risiko, dass auf Grund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus der Liquiditätsfristentransformation innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entsteht.

Liquiditätsrisikosteuerung
 Zur Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der Bank vor allem folgende Techniken eingesetzt:
 ■ Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
 ■ Pflege der eigenen Bonität („Rating“) zur langfristigen Sicherung der Emissionsfähigkeit und Refinanzierungslinien
 ■ Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalgebern durch die Einzelkreditnehmerlimits für Kreditrisiken
 ■ Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch:
 - Pflege von Beziehungen zu einer breiten Palette von Handelndekontrahenten
 - Stärkung des Marktanteils im Retailmarkt
 - Betreuung von institutionellen Kunden durch die Abteilung Treasury Sales
 - Nutzung einer weiten Bandbreite von Arrangements bei der Platzierung von MTN-Emissionen

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden folgende Methoden verwendet:
 ■ Liquiditätsbindungsbilanz
 ■ Liquiditätskennzahl
 Die Messung der Liquidierungsdauer von Vermögensgegenständen und Verpflichtungen (Verbindlichkeiten) sowie die Berücksichtigung bereits feststehender und möglicher Abflüsse hat daher eine hohe Bedeutung und findet regelmäßig statt. Durch die Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten (nach Kapitalbindung) kann die Liquiditätssituation eingeschätzt werden, und es wird eine Steuerung der Liquiditätsrisiken (Termin- und Abrufrisiko) erreicht [siehe Note (52) und Note (68) sowie (71)].

Entwicklung der Liquiditätskennzahl 2010

Liquiditätskennzahl	2010	2009
Jahresultimo	3,1	4,7
Mittelwert	3,6	Nicht vorhanden

Zahlen basierend auf der wöchentlichen Liquiditätsmeldung.
 Die Liquiditätskennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis der liquiden Aktiva zu den liquiden Passiva. Eine solche Kennzahl wird schon lange in der HYPO TIROL BANK AG verwendet. Im Jahr 2010 wurde die Berechnungsmethodik grundlegend überarbeitet und setzt nun auf den Zahlen auf, die die Bank wöchentlich an die ÖNB meldet. Der Vorteil ist, dass nicht nur vertragsbasierte Zahlungen, sondern auch erwartete Geldflüsse (z. B. Abfluss von Spareinlagen, erwartete Kreditvergaben, ...) berücksichtigt werden. Die Liquiditätskennzahl berücksichtigt die Zahlungsströme innerhalb eines 3-Monats-Horizonts und liegt per 31.12.2010 bei 3,1. Damit kann die Liquiditäts-Situation der Bank aufgrund der großen Nostro-Positionen in auszeichnender Bonität als komfortabel bezeichnet werden.

KONZERNDATENQUALITÄTSMANAGEMENT

Im August 2010 wurde, als Maßnahme aus den Anregungen seitens der ÖeNB, die Stelle Konzerndatenqualitäts-Management in der Stabsstelle Konzernrisikomanagement etabliert – mit dem Fokus auf den risiko-, steuerungs- und melderelevanten Daten. Seither ist die neu geschaffene Stelle mit dem Aufbau eines Datenqualitätsmanagement in den beschriebenen Kernthemen beschäftigt. Bereits im Oktober konnte der erste Datenqualitätsbericht zum Fokusthema Rating veröffentlicht werden, welcher nun monatlich aktualisiert und von den verantwortlichen Stellen aktiv bearbeitet werden wird. Mit den Vertriebsstellen wurden bereits Gespräche geführt, Qualitätsziele für das Geschäftsjahr 2011 vereinbart und somit der Grundstein für eine Verbesserung und nachhaltige Sicherstellung einer auf einem definierten Niveau liegenden Datenqualität gelegt.
 Für das Jahr 2011 gilt es, den Fokus der unter Beobachtung stehenden Daten zu erweitern und eine Datenbank für ein transparentes und sauberes Berichtswesen für die Konzerndatenqualität aufzubauen und zu etablieren. Neben diesen notwendigen technischen und inhaltlichen Themen liegt es uns aber besonders am Herzen, das Bewusstsein jedes einzelnen Mitarbeiters für die Notwendigkeit einer hohen Datenqualität wieder zu sensibilisieren und zu thematisieren.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN 2010 UND AUSBLICK 2011

Das Jahr 2010 war aus Risikosicht für die HYPO TIROL BANK AG herausfordernd. Die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise auf die Tiroler Unternehmern schlugen auch bei uns mit großen Ausfällen durch. Zudem sorgte der Wechsel im Vorstand im Unternehmen für Unruhe und Turbulenzen.
 An der stetigen Verbesserung von Systemen und Prozessen wurde gearbeitet. Im Fokus standen unsere Ratingssysteme. Ein Backtesting wurde durchgeführt, entsprechende Analysen gemacht und Maßnahmen abgeleitet.
 Die Feststellungen aus einer ÖNB-Prüfung wurden im Jahr 2010 bearbeitet, was im ersten Halbjahr gerade aus Risikosicht sehr zeitintensiv war. Neben der Bearbeitung vieler einzelner Themenfelder wurde das Risikobewusstsein bei den Mitarbeitern in den Mittelpunkt gestellt.
 Ebenfalls wurde im Jahr 2010 an der Entwicklung eines automatischen Bestands-Scorings für Privatkunden gearbeitet. Der Echtzeitscore ist für das Jahr 2011 geplant.
 Das Liquiditätsrisikomanagement wurde im Jahr 2010 stark bearbeitet. Neben der Ausarbeitung eines neuen Berichtswesens wurden Stress-Szenarien definiert und berechnet.
 Basel III kommt und dazu noch eine Vielzahl von anderen Regelungen. Dies wird die gesamte Bank und im Besonderen das Risikomanagement in den nächsten Jahren beschäftigen und vor neue Herausforderungen stellen.

INFORMATIONEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHEN RECHTS

(91) Österreichische Rechtsgrundlage

Gemäß § 59a BWG iVm. § 245a Abs. 1 UGB muss ein nach § 59 BWG verpflichtend aufzustellender Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwendend sind, aufgestellt werden. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 12-15 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und § 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen.
 Eine vollständige Auflistung der Beteiligungen des Konzerns befindet sich im Anhang unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(92) Dividenden und nachträgliche Änderungen

Die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im (Einzel-)Jahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinnes in Höhe von TEUR 3.228 (2009: TEUR 1.774) ausschütten.
 Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 betrug TEUR 2.844 (2009: TEUR 1.728). Nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 384 (2009: TEUR 46) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 3.228 (2009: TEUR 1.774). Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Jahresabschlusses wurde vom Vorstand der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung am 25. März 2011 erteilt.

(93) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG zum 31.12.2010 auf:

in Tsd €	nicht börsnotiert		börsnotiert		Gesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.853	133.639	1.011.769	1.002.996	1.073.622	1.136.635
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.060	19.799	16.665	20.091	28.725	39.890
Beteiligungen	19.454	19.454	2.703	2.703	22.157	22.157
Anteile an verbundenen Unternehmen	154.714	143.132	0	0	154.714	143.132
Finanzanlagen	64.242	62.218	2.310.328	2.837.175	2.374.570	2.899.393
Gesamtsumme Wertpapiere nach BWG	312.323	378.242	3.341.465	3.862.965	3.653.788	4.241.207

Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzinstrumenten haben, beträgt gemäß § 56 Abs 2 BWG TEUR 1.456 (2009: TEUR 3.470) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 2.560 (2009: TEUR 4.132). Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2011 beträgt TEUR 516.033 (2010: TEUR 832.869). Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 31.088 (2009: TEUR 28.595).

Für das kommende Jahr werden Nominale von TEUR 637.380 (2010: TEUR 523.929) an Verbrieften Verbindlichkeiten auf Grund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(94) Umsetzung der Offenlegung

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß §§ 26 und 26a BWG in Verbindung mit der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde zur Durchführung des Bankwesengesetzes betreffend der Veröffentlichungspflichten von Kreditinstituten (Offenlegungsverordnung) werden auf der Homepage der Hypo Tirol Bank AG offen gelegt.
 Unter „www.hypotiro.com/Unternehmen/Recht&Sicherheit“ findet sich unter „Offenlegung § 26 BWG“ ein entsprechender Download.

ORGANE

Mitglieder des Aufsichtsrates		
Vorsitzender	Dipl.-Vw. Dr. Hans RUBATSCHER	Innsbruck
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Josef UNTERLECHNER	Innsbruck
weitere Mitglied	Franz STREITBERGER	Innsbruck
Mitglieder des Vorstandes		
	Mag. Dipl.-Vw. Max HOLZHAMMER	Innsbruck
	Mag. Manfred TSCHOPFER	Innsbruck

VII. ANTEILSBESITZ

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %	Datum des Abschlusses
HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck	100,0 %	31.12.10
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	100,0 %	31.12.10
HYPO-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Rent Projektentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Rent I Grundverwertung GmbH, Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Rent Stanser Grundverwertung-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck		endkonsolidiert 2010
Hypo-Rent Sole Grundverwertung-GmbH, Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,0 %	31.12.10

Grundverwertung GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Autopark Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH, Völs	100,00 %	31.12.10
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH & CO KG, Völs	100,00 %	31.12.10
Alpen Immobilieninvest AG, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
HTL Projektholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
HTL Deutschland GmbH, München	100,00 %	31.12.10
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	100,00 %	31.12.10
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Hypo Tirol Bank Italia S.p.A., Bozen	100,00 %	31.12.10
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (BG), Bozen	100,00 %	31.12.10
Hypo Tirol Swiss AG, Zürich	100,00 %	31.12.10
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Aaron Kantor AT 1 GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Hypo Tirol Beteiligungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10
Berger Truck Service Verwaltungen GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.10

Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.567	31.12.10
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-105	31.12.10
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	0	31.12.10
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	166	31.12.10
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	0	31.12.10
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	0	31.12.10
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	0	31.12.10
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	0	31.12.10
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	33,33 %	-1.354	31.12.10
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	50,00 %	-1.098	31.12.10
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck	33,33 %	0	31.12.10
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	25	31.12.10
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	5.702	31.12.10
SEE.STATT Investment Verwaltungen-GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	25	31.12.10
SEE.STATT Investment Verwaltungen-GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	2.597	31.12.10
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	1.124	31.12.10
MC EINS Investment GmbH, Wien	50,00 %	1.436	31.12.10
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	50,00 %	662	31.12.10
CS EINS Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	242	31.12.10
CS DREI Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	438	31.12.10
CS VIER Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	475	31.12.10
CS FÜNF Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	46	31.12.10
MS 14 Investment GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	25	31.12.10
MS 14 Investment GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	2.400	31.12.10
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck	75,00 %	2.581	31.12.10
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	75,00 %	794	31.12.10
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	75,00 %	3.221	31.12.10
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	75,00 %	169	31.12.10

Angaben gemäß IAS 28.37:

Gesellschaftername, Ort	Vermögen gesamt in Tsd €	Verbindlichkeiten in Tsd €	Umsatzerlöse in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	11.739	10.172	645	180
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.799	1.904	191	-58
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck				
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.299	1.133	197	49
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck				
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck				
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck				
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck				
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	19.281	20.635	870	56
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	25.495	26.593	2.113	163
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck				
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH, Friedrichshafen	25	0	1	0
Competence Park Investment Verwaltungen GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	22.732	17.030	1.363	-202
SEE.STATT Investment Verwaltungen-GmbH, Friedrichshafen	26	1	1	0
SEE.STATT Investment Verwaltungen-GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	8.278	5.681	620	83
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	7.634	6.510	0	-410
MC EINS Investment GmbH, Wien	7.944	6.508	43	-161
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	6.817	6.155	8	-197
CS EINS Investment GmbH, Innsbruck	2.587	2.345	48	-32
CS DREI Investment GmbH, Innsbruck	2.472	2.034	1	-34
CS VIER Investment GmbH, Innsbruck	3.896	3.421	35	-14
CS FÜNF Investment GmbH, Innsbruck	1.776	1.730	8	-24
MS 14 Investment GmbH, Friedrichshafen	25	0	1	0
MS 14 Investment GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	13.426	11.026	522	175
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck	27.207	24.626	3.623	-1.000
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	3.423	2.629	494	0

GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	17.006	13.785	2.122	303
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	20.250	20.081	1.833	198

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd €	Ergebnis in Tsd €	Datum des Abschlusses
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	75	6	31.12.09
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Innsbruck	100,00 %	15.811	176	31.12.09
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	21	-121	31.12.09
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	989	-8	31.12.09
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	36	213	31.12.09
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,09 %	345	0	31.12.09
CS ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	27	-4	31.12.09
CS SECHS Investment GmbH, Innsbruck	50,00 %	27	-4	31.12.09
HPS Standortservice GmbH, Innsbruck	50,00 %	37	2	31.12.09
Tyrol Equity AG, Innsbruck	33,33 %	6.999	-702	31.12.09
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungen GmbH, Innsbruck	33,30 %	10.423	-549	31.12.09
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,90 %	8.350	32	31.12.09
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	32,73 %	549	-13	31.12.09
A&B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG, Innsbruck	25,92 %	1.430	235	31.12.09
REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64 %	795	-1.208	31.12.09
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	46.334	-182	31.12.09
GHS Immobilien AG, Wien	22,69 %	105.818	3.245	31.12.09
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	20,11 %	37.808	-3.639	31.12.09
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	17,94 %	2.729	-2.507	31.12.09
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45 %	53.818	1.775	31.12.09
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	3.639	315	31.12.09
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50 %	5.623	166	31.12.09
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12.839	1.079	31.12.09
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23 %	17.711	-2.090	31.12.09
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	11,11 %	98	-4	31.12.09
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	11,05 %	20	0	31.12.09
Merkur Bank KGaA, München	8,75 %	28.791	618	31.12.09
Logistikzentrum Hallbergmoos GmbH, München	6,00 %	992	-13	30.09.09
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00 %	12.116	558	30.09.09
Pflegeheim Wolfrathshausen Grundstücks GmbH, München	6,00 %	3.033	-54	30.09.09
PensPlan Invest SGR Spa/AG, Bozen	4,44 %	9.549	1	31.12.09
Innsbrucker Stadtmarketing GesmbH, Innsbruck	3,00 %	175	-330	31.12.09
Lienzer Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	2,13 %	7.156	-976	30.10.09
Bergbahnen Rosshütte – Seefeld – Tirol – Reith AG, Seefeld	1,62 %	-657	-2.717	30.04.09
VBV-Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28 %	45.749	3.616	31.12.09
AAA – Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H., Innsbruck	0,28 %	902	-4.838	31.12.09
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestaltung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,20 %	1.484	590	31.12.09
Allgemeine Bausparkasse registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	0,08 %	55.660	775	31.12.09

Innsbruck, am 26. April 2011

Der Vorstand

gez.: Mag. Dipl.-Vw. Max Holzhammer

gez.: Mag. Manfred Tschöpfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Ge-staltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehlerdarstellungen ist, sei es auf Grund von beachteten oder unbeachteten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungs-methoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständeregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlerdarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehlerdarstellungen, sei es auf Grund von beachteten oder unbeachteten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risiko einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontroll-system, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungs-handlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezemb-ber 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 26. April 2011, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Mag. Ernst Schönhuber, Wirtschaftsprüfer, eh. Dr. Elisabeth Glaser, Wirtschaftsprüferin, eh.

Der Lagebericht der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung liegt am Sitz der HYPO TIROL BANK AG, Maraner Straße 8, 6020 Innsbruck auf. Der Konzernabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichts Innsbruck unter FN 48436f eingetragt.

Erscheinungsort Innsbruck
Verlagspostamt 6020 Innsbruck **P. b. b.**
Vertr.-Nr. GZ 02Z030079 W **DVR 0059463**

Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung, 6010 Innsbruck

Erscheint jeden Mittwoch. Redaktionsschluss: Freitag, 12 Uhr.

Bezugsgebühr € 60,- jährlich.

Einschaltungen nach Tarif.

Verwaltung und Vertrieb: Landeskanzleidirektion,
Innsbruck, Neues Landhaus,

Tel. 0512/508-2182 – Fax 0512/508-2185 – E-Mail: bote@tirol.gv.at

Redaktion: Innsbruck, Landhaus,

Tel. 0512/508-2184 – Fax 0512/508-2185 – E-Mail: bote@tirol.gv.at

Internet: www.tirol.gv.at/bote

Druck: Eigendruck